

Die Nummer 1

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Wir stellen uns vor

Boxberg und Emmertsgrund mit neuer Stadtteilezeitung

Heidelberg ist uralt. In vor- und in frühgeschichtlicher Zeit schon von Adams und Evas besiedelt, wurde die Stadt 1196 erstmals urkundlich genannt. Das wird in diesem Jahr mit großem Getöse gefeiert: 800 Jahre Heidelberg! Aber die Stadt ist auch sehr jung, sehr lebendig, sehr international, frei von jener romantischen Verklärung, wie sie von Eichendorff, Arnim und Goethe höchstpersönlich gesehen wurde. Und diese Neuzeit trägt zwei Namen: Boxberg und Emmertsgrund.

Die beiden Stadtteile sind auf dem Reißbrett entworfen und dann in den Berg gebaut worden. Nicht wenige Traditionalisten haben diese kommunale Entscheidung schon in der Planungsphase als Versündigung gegen das weltweit vorherrschende Rothenburg- und Student-Prince-Image der kurpfälzischen Ur-Metropole mißverstanden: Dichte Wohnbebauung in einer Stadt, die doch in den 30er Jah-

ren mit dem Schlager "Alt Heidelberg, Du Feine" in allen Kitschfilmen die musikalische Untermauerung zum O-Ton hergab?

Dabei war die Gründung beider Stadtteile lebenswichtig für die ganze Stadt! Wo sonst hätten die vielen Menschen leben und wohnen sollen, auf die das produzierende Gewerbe und der überaus stark expandierende Dienstleistungsbereich auf Gedeih und Verderb angewiesen waren und sind?

Nach den unbestritten großen Problemen in den jungen Jahren beider Stadtteile, in ihren Sturm- und Drangzeiten sozusagen, hat sich mittlerweile ein sozialkulturelles Miteinander entwickelt, das so in den anderen "Dörfern" der kleinen Großstadt Heidelberg nicht zu finden ist. Man kennt sich, trifft sich in den Läden oder der Tiefgarage, fährt gemeinsam Linie 3, 4, 29 und 31. Die vermeintliche Anonymität

von Hochhäusern ist nur ein Teil der Wahrheit; der andere stellt sich in Einzel- und Reihenhausbebauung, Nachbarschaft und gegenseitiger Rücksichtnahme dar.

Und nebenbei: Es gibt im Emmertsgrund wie auf dem Boxberg tolle Wohnungen, wie man sie sonst in Heidelberg kaum findet. Vor allem die Fernsicht! Wenn "Boxgründer" und "Emmertsberger" konstatieren, sie blickten auf den (fast) gesamten Rest von Heidelberg herab, so hat das eigentlich nur mit der geographischen Lage, nichts mit Dünkel, aber ein wenig schon mit Stolz zu tun. Dies klarzustellen, hat sich das neue Journal vorgenommen. Das Blatt schmückt sich zwar noch nicht mit einem endgültigen Titel - den bestimmen die Leserinnen und Leser dieser Erstausgabe selbst! Aber eine "Linie" hat das Blatt schon. Diese vierteljährlich erscheinende Zeitschrift mit zunächst bescheidenem Umfang und mit einer Auflage von immerhin 6.000 Exemplaren soll eine durchaus parteiische (nicht parteipolitische!) Einrichtung der Bürgerinnen und Bürger beider Stadtteile werden. Sie versteht sich als Forum für alle gesellschaftlichen Gruppen auf dem Boxberg und im Emmertsgrund.

Und damit sind wir beim entscheidenden Punkt! Liebe Leserinnen und Leser vom Emmertsgrund und Boxberg, dieses Journal, noch ohne Namen, steht und fällt mit Ihrer Mitarbeit (Adressen im Innern des Blattes). Geben Sie Anregungen, machen Sie Ihrem Ärger Luft, äußern Sie Wünsche. Wenn Sie mitmachen, wird es ein gutes Blatt! Ein Forum eben.

Herausgeber und Redaktion

OB Beate Weber: Stadt gibt gern "Geburtshilfe"



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

Heute erhalten Sie die erste gemeinsame Ausgabe einer Stadtteilzeitschrift für den Boxberg und den Emmertsgrund. Der Bitte, ein Grußwort zu schreiben, bin ich gerne nachgekommen, denn die Information über Aktuelles aus Ihrem Lebensumfeld halte ich für unerlässlich, um "mitreden", mitgestalten und sich am Geschehen im Stadtteil beteiligen zu können.

Ich möchte Sie herzlich bitten, diese Informationsquelle zu nutzen und - wenn möglich - auch eigene Beiträge zu liefern. Die Stadtteilzeitung ist übrigens keine städtische Informationsschrift; dafür haben wir das Stadtblatt. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bürgeramtes waren lediglich "Geburtshelfer", damit ein Redaktionsteam gebildet und Unterlagen für die erste Ausgabe zusammengestellt werden konnten.

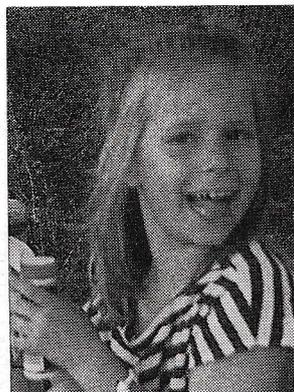
Ich würde mich freuen, wenn viele weitere Ausgaben folgen und ein guter Beitrag zu mehr Bürgernähe und Bürgerfreundlichkeit geleistet werden könnte.

Ihre Beate Weber

Sie haben die Idee!

Preisausschreiben: Journal sucht seinen Titel

Sie, liebe Leserin, lieber Leser, könnten genauso "gewinnend" lachen wie dieses Emmertsgrunder Mädchen auf dem Bild. Dann nämlich, wenn Sie an dem Preisausschreiben teilnehmen, mit dem "Die Nummer 1" ihren endgültigen Journal-Titel finden möchte. Vorausgesetzt natürlich, Sie haben die Idee. Es sind Geld- und Sachpreise in Höhe von über 1.000 Mark zu gewinnen. Und zusätzlich eine Reise! Lesen Sie dazu Seite 2.



Gewinnen Sie einen Titel!

Und eine Reise oder Geld dazu! Wir suchen unseren Namen.

Jedes Kind verdient einen schönen Namen und fürsorgliche Paten. Das gilt im übertragenen Sinn ganz und gar auch für unsere neugeborene Stadtteilzeitung, die nach einigen Geburtswehen dann doch plötzlich und keck das Licht unserer Boxberger und Emmertsgrunder Welt erblickt hat. Natürlich möchte jeder gern "Die Nummer 1" sein und bleiben. Aber wer will andererseits zeitlebens als bloße Nummer, und dann womöglich auch noch als 2, 3 und 4 der gewogenen Leserin und dem geneigten Leser gegenüber treten?

Wir suchen also einen Namen für dieses unser jüngstes Kind der Heidelberger Pressefamilie. Und wir möchten Sie, liebe Leserin und lieber Leser, für die Patenschaft in Anspruch nehmen. Strengen Sie deshalb bitte Ihr Kostbarstes, Ihr Gehirn, an, aktivieren Sie Ihren Geist, und senden Sie der Redaktion Ihre gewiß ultimativen Namensideen ein.

Natürlich sollte der neue und dann endgültige Name einige Kriterien erfüllen: Er sollte kurz sein, prägnant und plakativ, vielleicht humorvoll; er sollte einen gewissen Symbolwert für die beiden Stadtteile darstellen, also nicht beliebig austauschbar bleiben und insofern ein wenig das Unverwechselbare beinhalten. Er muß einfach zum Emmertsgrund und zum Boxberg passen! Gewiß, diese Ansprüche an Sie

als Paten bei der Kindstaufe fallen nicht gerade bescheiden aus. Aber es wird sich für Sie, liebe Leserin und lieber Leser, auch lohnen, wenn Sie jetzt Ihren Geistesblitz aussenden und die Redaktion bei der Namensfindung aktiv begleiten:

- * Als ersten Preis, also für den endgültigen, den wahren, den ultimativen Titel unserer neuen Stadtteilzeitung, lobt die Jury einen Dankeschön-Betrag von 500 Mark aus (Bürgeramt)!
- * Für den zweiten Platz gibt es immerhin noch ein Preisgeld von 300 Mark (Stadtteilverein)!
- * Die oder der Dritte im Bunde kann sich auf 100 Mark freuen (Kulturkreis)!
- * Und unter allen Einsenderinnen und Einsendern werden Freikarten für Kultur-

veranstaltungen im Augustinum ausgelost (Augustinum)!

- * Der Clou: Unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieses Preisausschreibens wird eine Reise für eine Person (5 Tage) nach Toronto verlost (Primo-verlag).

Also hurtig zu Kuli oder Füllfederhalter gegriffen, und die Titelkreationen mit kurzer Begründung/Erklärung an die Redaktion geschickt (Adresse nebenstehend). Außer Einzelpersonen können sich auch Schulklassen, Organisationen, wer auch immer, beteiligen. Einsendeschluß ist definitiv der **30. November 1996**.

Daß der Rechtsweg ausgeschlossen ist, sei nur der Vollständigkeit halber gesagt.

Die Redaktion



So'n Kack auch! Aber unter uns Hunden: Für Geschäfte jeglicher Art sind Kinderspielplätze ohnehin nicht geeignet (Foto: Kabri)

Impressum

"Die Nummer 1 - Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund"

erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren.

Herausgeber: Stadtteilvereine Boxberg und Emmertsgrund, Kulturkreis Emmertsgrund.

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Karin Weinmann-Abel und Karl Krauss.

Anschrift der Redaktion: "Die Nummer 1", Redaktion, c./o. Bürgeramt Emmertsgrund, Kulturforum 1, 69126 Heidelberg oder c./o. Bürgeramt Boxberg, Am Waldrand 21, 69126 Heidelberg

Leserbriefe und redaktionelle Beiträge sind sehr willkommen: Die Redaktion behält sich jedoch Kürzungen vor. Namentlich ausgewiesene Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 30. November 1996

Druck, Verlag und Anzeigenannahme: Primo-Verlag Walldorf, Opelstraße 29, 68789 St. Leon-Rot
Tel. 06227 / 873 - 0
Telefax: 06227 / 873-190

Kulturkreis
Emmertsgrund e.V.



Grundel

Sie werden sich fragen: Was tut ein Fisch auf dem Berg? Ganz einfach: Er geht der Sache auf den Grund, in diesem Fall auf den Emmertsgrund. Grundeln sind Fische, die auf dem Grund leben, zwar auf dem Meeresgrund, nicht auf Bergesgrund, aber schließlich gibts unterm Berg ja genug Wasser. Behaupten zumindest Leute vom Otto-Hahn-Platz, die ernsthaft darüber nachdenken, ob sie das seit einiger Zeit geschlossene Schwimmbad nicht in ihre Tiefgarage verlegen wollen. Wasser von oben gratis.

Blieben wir in den höheren

Sphären, nämlich beim Kulturkreis.

Einen spießigeren Namen haben die sich wohl nicht einfallen lassen können! Wie wenn die was Besseres wären. Obwohl: Neulich hat bei denen eine Frau aus Kasachstan angerufen, die hat wahrscheinlich gedacht, der Kulturkreis kümmert sich um andere Kulturen, und wollte eine Arbeitsstelle vermittelt bekommen. Ausgerechnet vom Kulturkreis, sitzen doch bloß Lehrer drin! Hätte sich besser der Stadtteilverein um die kasachstanische Nachbarin gekümmert. Da weiß man noch, was Arbeit bedeutet.

Wer ist eigentlich zuständig für die komische Verkehrsinsel vor der Post, die schon so manchen Verkehrsteilnehmer ins Schleudern gebracht hat? Da kann man glatt einen Achsbruch kriegen, wenn man mit 60 km über die spitze Inselecke fährt oder einen über den Durst getrunken hat und sie einfach übersieht. Kein Wunder, daß sich verantwortliche Personen unter Einsatz ihrer gesammelten Körperkräfte immer wieder bemühen, die Hinweisschilder mit den Pfeilen abzuknicken, die auf die Insel hinweisen.

Wer kommt überhaupt auf die Idee, eine so schöne, breite Rennstrecke auch noch durch Parkplätze zu begrenzen? So geschehen am Waldrand gegenüber vom "Langen Manfred", diesem ästhetischen Glashoch-

haus, das uns den schrecklichen Anblick der Rheinebene erspart? Sind wir doch ehrlich! Wir haben eine saubere Industrie mit dem "Langen Manfred", und gleichzeitig sind wir noch politisch progressiv: Wir haben hier nämlich das Projekt "Arbeiten und Wohnen" verwirklicht, im fliegenden Wechsel sozusagen: Morgens fahren einige hundert Leute aus dem Tal, wo sie wohnen, zum "Langen Manfred" auf den Berg, wo sie arbeiten. Dafür fahren einige Hundert Emmertsgrunder morgens ins Tal zur Arbeit. Clever, was? So bleibt die Industrie zwar sauber, dafür aber die Luft nicht. Fährt man doch lieber gleich runter nach Rohrbach-Süd zum Einkaufen. Da gibt's wenigstens noch genug Parkplätze.

Tschüs, Ihre Grundel! kabri

Das große Leid des kleinen Faruk

Junge ist an Leukämie erkrankt / Nur Knochenmarkstransplantation kann helfen

Als Faruk vor dreieinhalb Jahren auf die Welt kam, war das Glück seiner Eltern vollkommen. Die junge Familie hatte eine kleine Wohnung gekauft, Vater Süleyman verdiente sein Geld mit Arbeit auf dem Bau - und dann eben Faruk, der Erstgeborene, ein Junge, menschgewordener Traum eines jeden türkischen Vaters.

Doch schon bald schlug das Schicksal mit unerbittlicher Härte zu. Faruks Vater, der von seinem Schwiegervater in eine mittelständische Baufirma geholt worden war, verlor seinen Arbeitsplatz. Die Umstände der Entlassung kann man mit gutem Recht als skandalös bezeichnen: Als nämlich der Schwiegervater nach 22jähriger Arbeit ohne auch nur einen einzigen Krankheitstag gegen den Willen des Chefs kündigte, um ins heimische Samsun am Schwarzen Meer zurückzukehren, revanchierte sich der Chef seinerseits, indem er den Schwiegersohn gleich mit vor die Tür setzte. Es dauerte nicht einmal eine Woche - dann hatte Süleyman den Kündigungsbrief auf dem Tisch. Der Arbeitgeber hat es dann auch noch verstanden, vor dem Arbeitsgericht diese Sippenhaft als betriebsbedingte Notwendigkeit feilzubieten. Und seither ist Faruks Vater arbeitslos; den Familienunterhalt verdient jetzt Mutter Fatma als Raumpflegerin in einem Krankenhaus.

Es sollte noch schlimmer kommen. Vor rund zwei Jahren wurde Faruk von schlimmen Fieberschüben geschüttelt. Phasen großer Schwäche bis hin zur Apathie mergelten den kleinen Körper aus. Die Diagnose traf die Eltern wie ein Keulenschlag: Leukämie, Blutkrebs.

Seither stellt sich Faruks Leben als eine nicht enden wollende Geschichte großen Leidens dar. Mindestens einmal die Woche, bei den scheinbar willkürlich auftretenden akuten Krankheitsausbrüchen zwei- und dreimal, muß der kleine Mann in der hämatologischen Ambulanz der Kinderklinik behandelt werden. Das heißt Blutanalysen mehrmals im Monat, bislang bereits rund 30 Transfusionen, etwa alle halbe Jahre eine Knochenmarkspunktion. Der kleine Junge hat sich

bis heute noch nicht an die Torturen gewöhnt und wehrt sich wie beim ersten Mal. Und die Eltern leiden ein ums andere Mal mit.

Faruks einzige Chance heißt Knochenmarkstransplantation, vielleicht wenn er fünf Jahre alt geworden ist, der kleine Körper die Prozedur der Operation verkraften und das Gewebe eines anderen Menschen in einem längeren Anpassungsprozeß auch annehmen kann. Seine Daten sind in den Computern einer europaweit operierenden Spenderzentrale in Holland gespeichert. Alle Mitglieder seiner großen Familie, Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten, haben sich untersuchen lassen, ob nicht eine(r) von ihnen als Spenderin oder Spender in Frage kommen könnte. Doch mit jedem Befund erfuhr die Hoffnung der Familie einen neuen Rückschlag; niemandes Gewebe wäre für den kleinen Faruk verträglich, der Körper würde die fremden Zellen abstoßen.

Die Lebensperspektive des kleinen türkischen Nachbarjungen würde mit jeder Bewohnerin und jedem Bewohner vom Emmertsgrund und vom Boxberg größer, die sich auf Gewebeträglichkeit testen lassen. Die Untersuchung ist ein Klacks: einige Tröpfchen Blut - und schon beweist sich durch die Erstanalyse, ob eine Gewebeträglichkeit gegeben sein kann oder aber unwahrscheinlich ist. Eine solche Aktion müßte doch eigentlich zu organisieren sein. Und deshalb ruft unser Journal engagierte Bürgerinnen und Bürger dazu auf, das Heft in die Hand zu nehmen, eine "Faruk-Hilfe" auf die Beine zu bringen und durchzuführen. Die Redaktion bietet sich als Kontaktbörse unter Telefon 384769 an. Die neue Stadtteilzeitung würde die Aktion unterstützen und publizistisch begleiten.

Der kleine Faruk wird jetzt in den Kindergarten kommen und dort viele gleichaltrige Spielgefährten und Freunde finden. Es ist ihm von Herzen zu wünschen, daß er auch noch als Schüler und Erwachsener gute Freundschaften pflegen kann.

Philipp Otto



Faruk, dreieinhalb Jahre, an Leukämie erkrankt. (Foto: pho)

Vier Kinder ohne Vater

Nach plötzlichem Herztod helfen Nachbarn

Ganze 42 Jahre alt ist Rudolf M. geworden. Als er jetzt mit seiner Frau und drei der vier Kinder Ferien in der früheren Heimat, dem polnischen und ehemals oberschlesischen Malapane machte, griff der Herztod nach ihm.

Vor neun Jahren siedelte Familie M. von Polen nach Deutschland über, das jüngste Kind war noch nicht geboren. Rudolf M. fand Arbeit bei der "Schnellpresse", man wohnte in Wiesloch zur Miete, das vierte Kind und damit sechste Familienmitglied kam zur Welt. Als sich dann die Gelegenheit bot, "Im Emmertsgrund" eine Doppelhaushälfte zu kaufen, war die Entscheidung wohl abgewogen und trotzdem rasch getroffen.

Es war die älteste, daheimgebliebene Zwillingstochter, die sich in ihrem Alleinsein nach der entsetzlichen Todesnachricht aus Polen einem Nachbarn anvertraute. Und diese zauderten nicht, als es darum ging, der Familie beizustehen. Für eine Ersthilfe wurde in der näheren Nachbarschaft und darüber hinaus Geld gesammelt: reichlich mehr als 2.000 Mark kamen zusammen. Und für den Beerdigungskaffee, der im Oberschlesischen wie vielerorts auch hierzulande zum Abschied von einem lieben Menschen einfach

dazugehört, wurden in der Nachbarschaft Kuchen en masse gebacken. Rund 300 Menschen, Angehörige, Nachbarn, die Kollegen von der Heidelberger Druckmaschinen AG gaben Rudolf M. das letzte Geleit.

Wichtiger jedoch noch als diese ersten Beweise der nachbarschaftlichen Solidarität ist die Tatsache, daß sich drei nebenan wohnende Familien der Antrags- und Formularflut angenommen haben, die offenbar unvermeidlich im Fall des Todes eines Familienvaters über die Hinterbliebenen hereinbricht: Witwenrente, Halbwaisenrente, Bankverpflichtungen, Lebensversicherung - und so weiter. Die drei Nachbarfamilien wollen diese Hilfe auch in Zukunft leisten und, so nötig, die vier Kinder schulisch fördern.

Für Familie M. gibt es eine Perspektive. Durch die glücklicherweise gefundene Halbtagsarbeit der Mutter, das Kindergeld und die kleinen Renten ist der Bedarf des täglichen Lebens mehr oder minder spartanisch abgesichert. Die vom Vater für- und vorsorglich abgeschlossene Lebensversicherung deckt die durch den Hauskauf bedingten Bankverbindlichkeiten zumindest einige Jahre lang. Und bei solchen Nachbarn gibt es immer eine Zukunft.

pho

Am Anfang war der "Kontakt"

Ein neues Kapitel im Bürgerdialog

Die Altemmertsgründer können sich bestimmt noch daran erinnern: Regelmäßig fanden wir ihn in unserem Briefkasten. Herausgeber war die Evangelische Kirchengemeinde mit Herrn Pfarrer Heidler unter Mitarbeit von Bürgerberater H. Knauber und dem Stadtteilverein. Selbst gesetzt, gedruckt, geheftet und verteilt, konnte man die Neuigkeiten des damals noch jungen Stadtteils in Wort und Bild erfassen.

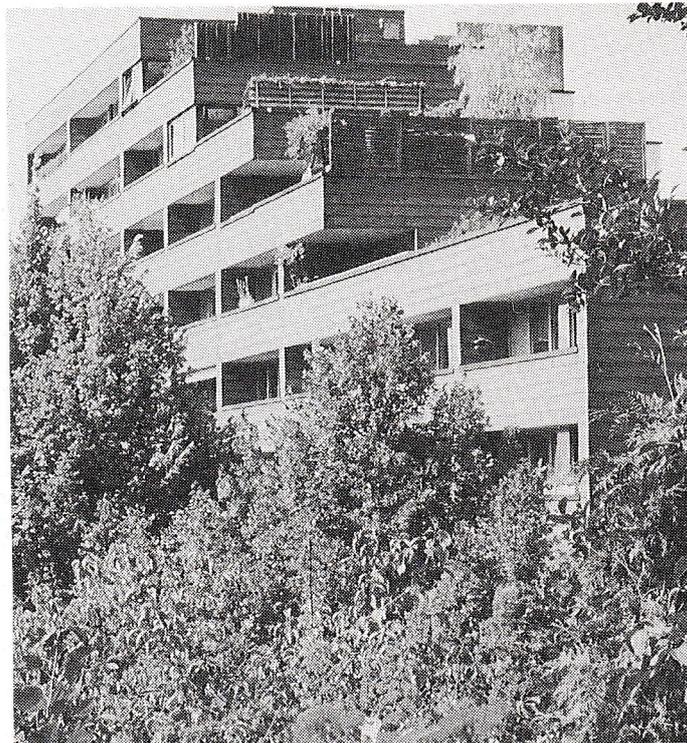
Aus Kosten- und Personalgründen mußte dieses leider aufgegeben werden.

"KONTAKT" erscheint jetzt als Kirchennachrichten für alle evangelischen Bewohner des Emmertsgrundes. Danach versuchte sich der Stadtteilverein mit einem Infoblatt "Der Stadtteilverein informiert". Auch diese haushaltsdeckende Info-schrift mußte aus Kostengründen eingestellt werden. Auch die Ausgabe von "WIR", Informationen von und für Mieter, ein Infoblatt, das haushaltsdeckend am Jelinekplatz erstellt wurde, mußte aus vorgenannten Gründen seine Arbeit einstellen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen vorgenannten Gruppen und Personen bedanken für ihre größtenteils ehrenamtliche Tätigkeiten.

Die letzten Jahre waren also ohne schriftliche Kommunikationsangebote an alle EG-Bürger, nur die vereinsbezogenen Nachrichten wurden den Mitgliedern der verschiedenen Vereine und Konfessionen angeboten. Jetzt wird ein neues Kapitel im Kommunikationsbereich der Bergbewohner aufgeschlagen: Nach dem Motto "gemeinsam sind wir stark" müßte es doch klappen, die erste Stadtteilzeitung Boxberg-Emmertsgrund, die Sie jetzt in Händen halten, am Leben zu erhalten. Bei all denen, die zum Gelingen dieser Zeitung beigetragen haben und hoffentlich noch beitragen werden, seien es die ehrenamtlichen Mitarbeiter oder diejenigen, die durch ihre Annoncen zur Finanzierung bereit sind, möchte ich mich jetzt schon bedanken.

Rainer Poth
1. Vorsitzender
Stadtteilverein Emmertsgrund



Wie ein Schiff im grünen Meer: Terrassenhaus im Emmertsgrund
(Foto: pho)

Hier geht die halbe Welt zur Schule

Bericht aus der Grundschule Emmertsgrund

In der ersten Ausgabe dieser Zeitung stellt sich die Grundschule Emmertsgrund vor. Im Schuljahr 1995/96 lernten hier 460 Kinder in 19 Klassen. 27 Lehrerinnen und Lehrer gehören zum Kollegium. Die Besonderheit - wie überall im Stadtteil - ist die Vielfalt der Herkunftsländer und Nationalitäten der Kinder.

Wie in jedem Schuljahr gab es auch 1995/96 Höhepunkte. Es waren Aktivitäten, bei denen Kinder, Lehrer/innen und Eltern das Schulleben gestalteten.

- Im Oktober fand das Schulfest statt.
- Im März nahmen viele Kinder an den Stadtschulmeisterschaften im Turnen teil.
- Ein großes Ereignis war die Projektwoche "Freunde werden" in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder-

und Jugendförderung.

- In den Pfingstferien nahm die Schule erfolgreich an den deutschen Rugby-Schulmeisterschaften teil und gewann den dritten Platz.
- Im Juli führte eine vierte Klasse im Theater des Augustinums das Sing-spiel: "Laura und Jara unter dem Meer" auf.

Das Schuljahr endete mit der feierlichen Verabschiedung der vierten Klassen im Bürgerhaus.

Angesichts der überall knappen personellen Situation bittet die Schulleitung die Eltern um Mithilfe bei Beaufsichtigung in Zwischenstunden und anderen schulischen Aktivitäten. Melden Sie sich bitte bei der Schulleitung

Wolfgang Böhler
Direktor der Grundschule Emmertsgrund

Termine

Öffentliche Sitzungen!!!

Am 15.10.1996, 20.00 Uhr, EP 17, und am 19.11.1996, 20.00 Uhr, EP 17, für alle Emmertsgrunder Bürger.

Stammtisch im Bürgerhaus-Restaurant am 30.10.1996 und 27.11.1996, jeweils 20.00 Uhr.

17. Dezember 1996, 20.00 Uhr, öffentliche Sitzung mit Terminplanung in Passage 17.

Um Terminüberschneidungen bei wichtigen Veranstaltungen zu vermeiden, möchten wir mit allen Emmertsgrunder Gruppen den Terminplan für das Jahr 1997 absprechen. Hierzu laden wir alle interessierten Gruppen und Bewohner herzlich ein.

!! Wichtiger Termin zum Vor-merken!!

Samstag, 18. Januar 1997, Faschingstreiben im Bürgerhaus EG. Zusammen mit den Kurpf. Trabanten werden wir eine **Faschingsfete** ausrichten. Es spielt die bekannte Kapelle "Nacht-express".

Die Kurpf. Trabanten werden mit ihren gesamten Aktiven für Unterhaltung sorgen. Mit Speisen und Getränken werden wir Sie bestens versorgen.

Samstag, 16. November 1996, **Martinszug** ab 18.00 Uhr. Aufstellung vor Passage 17. Der Zug führt durch die Otto-Hahn-Straße, Im Emmertsgrund, Jaspersstraße zum Forum 1. Begleitet werden wir von St. Martin und dem Jugendblasorchester Emmertsgrund. Am Ende bekommt jedes Kind mit einer Laterne ein Martinsmännchen.

Sonntag, 8. Dezember 1996, **Nikolausfeier**, Beginn 15.00 Uhr im Bürgerhaus. Alle EG-Kinder bis zu 10 Jahren dürfen kommen. Wir wollen an einem gemütlichen Nachmittag mit den Eltern und Großeltern zusammen auf den Nikolaus warten. Unterhalten werden wir vom Jugendblasorchester EG. Dank einer Spende des Augustinums bekommen alle angemeldeten Kinder eine gefüllte Nikolaustüte. Da wir aus Platzgründen nur 150 Kinder mit ihren Eltern unterbringen können, bitten wir um Anmeldung vom 11. November 1996 bis spätestens 2. Dezember 1996 beim Stadtteilverein EG, Tel. 0721/6316898.

Gemeinsam in die Zukunft

Bis vor rund 25 Jahren erschien der "Boxberger Anzeiger" und informierte die Bevölkerung über die Neuigkeiten im Stadtteil. Damals in den Gründerjahren war das Interesse aller Bewohner, am Gemeinschaftsleben teil- und Anteil zu nehmen, weitaus größer als heute. Leider mußte das Mitteilungsblatt aus Kostengründen aufgegeben werden.

Der Stadtteil hat dann in unregelmäßiger Folge Informationsblätter "Boxberg Info" herausgegeben. Im Vorjahr trafen sich alle, die auf dem Boxberg "etwas tun", zu einem runden Tisch mehrmals im evangelischen Gemeindezentrum. Das Ziel war, alle Angebote im Stadtteil besser bekanntzumachen. Als Ergebnis entstand - mit der Unterstützung des Bürgeramtes - ein ansprechendes Heft "Wer - Wann - Wo? Unser Boxberg von A bis Z". Nach einem Jahr besteht immer noch Nachfrage, die auch

noch befriedigt werden kann. Der Gedanke, eine gemeinsame Stadtteilzeitung Boxberg/Emmertsgrund herauszugeben, fand sofort unsere Zustimmung, bestehen doch zahlreiche gemeinsame Interessen von der Infrastruktur (Post, Polizei, Nahverkehr, Geschäfte u.a.m.) bis zu

den Stadtteilfesten. Wir hoffen, daß durch diese Zeitung die "Bergbewohner" ihre gemeinsamen und ihre getrennten Anliegen besser als bisher artikulieren und in der Öffentlichkeit diskutieren können. Wir wünschen der neuen Stadtteilzeitung einen guten Start,

viele ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, genügend Sponsoren und Inserenten, interessierte Leserinnen und Leser und eine häufige Erscheinungsweise.
Stadtteilverein Boxberg
1. Vorsitzender
Ernst Schwemmer, Stadtrat



Lernen im Grünen: Die Waldparkschule auf dem Boxberg

(Foto: privat)

Wie es uns auf dem Boxberg gefällt

Stadtteilverein fragte nach dem "Wohngefühl"

Angeregt durch die Diskussion um den Stadtteil-Rahmenplan Boxberg, hat der Stadtteilverein im Juni 1996 eine Mitgliederbefragung durchgeführt. Die ausgefüllten Fragebogen wurden, getrennt nach Bewohnern von Großwohnanlagen und

Ein- und Zweifamilienhäusern, ausgewertet. Was auf dem Boxberg "gefällt oder nicht gefällt" war nicht vorformuliert und wurde von den Mitgliedern so eingetragen. Die Ergebnisse sind ganz interessant, stammen die Aussagen doch

überwiegend von den "Ureinwohnern" des Boxberges. **Stadtteilverein Heidelberg-Boxberg e.V.**
Mitglieder-Befragung Juni 1996
Von 270 Mitgliedern kamen 115 ausgefüllte Fragebogen zurück, darunter 58 von Mietern aus

Großwohnanlagen und 57 von Ein- und Zweifamilienhaus-Bewohnern.
Auswertung Bewohner von Ein- und Zweifamilienhäusern:
Von den 57 Familien wohnen auf dem Boxberg seit:

vor 1996	1967 - 1975	1976 bis heute
34	15	8

Wir fühlen uns auf dem Boxberg:

sehr wohl	ganz gut	nicht wohl
46	6	2

Was uns auf dem Boxberg gut gefällt:

Wald und Natur	37	Einkaufsmöglichkeiten	5
Klima, gute Luft	25	Sportplatz	2
die Ruhe	23	30-km-Zone	1
gute Aussicht	19	Kirchen	1
Busverbindung	9	Heimatgefühl	1
Nachbarschaft	7	Stadtteilverein	1
ärztliche Versorgung	7	Kinderbetreuung	1

Was uns auf dem Boxberg nicht gefällt:

die Post fehlt	19	Ausländeranteil	9
Einkaufsmöglichkeiten	18	Durchgangsverkehr	6
wenig Parkplätze	17	Busanbindung	6
Hotelfachschule	16	keine Polizei	5
Müll und Dreck	12	kein Schwimmbad	3
Aufstockung der Flachdächer	10	wenig Veranstaltungen	2
		lärmende Jugend	2

Auswertung Bewohner von Großwohnanlagen:
Von den 58 Familien wohnen auf dem Boxberg seit

vor 1966	1967 - 1975	1976 bis heute
31	14	13

Wir fühlen uns auf dem Boxberg:
sehr wohl: 35, ganz gut: 17, nicht wohl: 4, wollen weg: 2

Wir wohnen bei: FLÜWO: 26, GGH: 18, Neu-HD: 6, andere: 8
Gibt es im Haus leere Wohnungen?
keine: 42eine: 6, mehrere: 2
Wir haben Ärger mit unseren Wohnungsnachbarn:
nie: 18, selten: 24, häufig: 6, ständig: 5
Die Sauberkeit im Hausbereich im Vergleich zu früher
viel schlechter: 19, schlechter: 16, gleich: 16, besser: 2

Was uns auf dem Boxberg gefällt:

Wald und Natur	44	Seniorentreff	3
Klima und gute Luft	32	Spielmöglichkeiten	2
die Ruhe	10	ärztliche Versorgung	1
Busverbindung	6	Bürgeramt	1
gute Aussicht	5	gute Nachbarn	1

Was uns auf dem Boxberg nicht gefällt:

Ausländeranteil zu hoch	13	die vielen Hotelfachschüler	4
schlechtes Einkaufen	12	Bäume vor den Fenstern	4
die Post fehlt	11	Hausmeister kümmert sich nicht	4
lärmende Jugendliche	9	Fahren über 30 km/h	3
Müll und Dreck	9	die Nachbarn	3
verwahrloste Grünanlagen	6	Durchgangsverkehr	3
Busanbindung	6	Treppenhaus schmutzig	2
zu wenig Parkplätze	4		

"Offen für den Dialog mit allen"

Der Kulturkreis arbeitet auf der "Baustelle Emmertsgrund"

Jeder Stadtteil ist durch seine Eigenschaften geprägt, die von seiner Geschichte und dem Charakter der Bewohner abhängig sind. Dieses Unverwechselbare der Stadtteile Heidelbergs war bei jeder unserer Ausstellungen im Rahmen der 800-Jahr-Feier Heidelbergs im Bürgerhaus Emmertsgrund nicht zu übersehen.

Nach dem Motto von Alexander Mitscherlich, dem Psychoanalytiker, dem Schöpfer der Emmertsgrundentstehungsidee, schaffen sich Menschen "in den Städten einen Lebensraum, doch rückläufig schafft diese Stadtgestalt am sozialen Charakter der Bewohner mit".

Emmertsgrund, der jüngste Stadtteil des alten, romantischen Heidelberg läßt sich in seiner kurzen Geschichte stets von der Lebensart und den Leistungen von Ausländern, Flüchtlingen und von fremder Kultur überhaupt prägen. Hier stoßen unterschiedliche Ströme der Völkercultur, der fremden und der einheimischen, zusammen. Um zwischen diesen eine Brücke zu bauen, braucht man einen Dialog, der hauptsächlich infolge kultureller Aktivitäten entsteht. Dabei zählt vor allem das gegenseitige Verständnis. So sollte bei den Treffen und zahlreichen vom Kulturkreis arrangierten Veranstaltungen stets ein Platz für andere Völker mit eigenen Kulturen bleiben, um die Bevölkerung des Emmertsgrunds offen für den Dialog zu halten.

Ich erinnere mich da an unsere sehr informative Ausstellung im Wohnstift "Augustinum" unter dem Titel "Blickpunkt Emmertsgrund", wo Völkerverständigung und sogar Völkerfreundlichkeit sehr deutlich zu spüren waren, z.B. im Busgespräch, in dem Emmertsgrunder in verschiedenen Sprachen über unser gemütliches Wohngebiet gesprochen haben.

Bestimmt ist es nicht leicht, das Eigene zu bewahren und sich gleichzeitig für andere Kulturen zu öffnen, doch es ist unsere Existenznotwendigkeit. Selbstentwicklung bedeutet nicht, Altes zu vergessen, sondern sich um neue Erfahrungen zu bereichern, was wir in unseren Veranstaltungen zu verwirklichen versuchen, für die wir einen freundlichen Gastplatz im Foyer des Bürgerhauses und im Augustinum gefunden haben.

In Zukunft werden wir versuchen, ein eigenes Museum aufzubauen, in dem Erinnerungsstücke aus verschiedenen alten Heimatorten neben hiesigen Ererbschaften gesammelt und ausgestellt werden. Durch diesen kulturellen Dialog soll sich aus Völkerverständigung eine Be-

reitschaft für die Zusammenarbeit entfalten, die unser Leben bestimmt leichter macht, da "der Mensch ein Sozialwesen ist: nur wo man auf den Nachbarn angewiesen ist, macht man von ihm als Nachbarn Gebrauch" (A.M.).

Teresa Orschulok

El Grecos Impuls

Eine junge Griechin und ihr Wunsch, Malerin zu werden

Ich bin vor 21 Jahren in Griechenland auf der Insel Kreta geboren, in eben der Stadt, wo der berühmte Maler Dominikos Theotokopoulos (EL GRECO) geboren wurde.

Als ich 12 Jahre alt war, fand in Iraklion eine Ausstellung von El Grecos berühmtesten Gemälden statt. Die Ausstellung hat einen Monat gedauert, und ich habe sie fast jeden Tag besucht. Damals wurde mir klar, wieviel Malen mir bedeutet, und ich wollte unbedingt ebenfalls Malerin werden.

Als Kind habe ich immer und überall gemalt, wenn ich nur ein Blatt Papier und einen Stift dabei hatte. In der Schule nahm ich an mehreren Ausstellungen teil, auch mit Vasen, Aschenbechern und Schmuckstücken aus Ton.

Malen ist für mich etwas Persönliches. Eine Art von Notizen. Auf dem Blatt Papier

zeige ich alles, was mit Worten schwer zu beschreiben ist: meine Gefühle, Fragen, die ich nicht richtig stellen kann oder Erinnerungen, die ich bewahren will, einfach alles, was mich stark beschäftigt (siehe untenstehendes Bild). Dann ist wieder Ruhe in meiner Seele.

Nektaria Zafiri



Termine Kulturkreis Emmertsgrund

Dienstag, 1.10.1996, 20.00 Uhr,

Nebenzimmer Restaurant Bürgerhaus, Forum 1, **öffentliche Mitgliederversammlung**

Donnerstag, 3. Oktober 1996, 19.00 Uhr,

Evangelisches Gemeindezentrum, Forum 1, Emmerts-

grunder Künstlerforum (EKF);

Orgelkompositionen von Günter Heil, gespielt von der Organistin Karin Dannenmaier, Eintritt frei (s. dazu nebenstehenden Artikel)

Samstag, 9. November 1996, 20.00 Uhr

Bürgersaal, Forum 1, Fraueninitiative Emmertsgrund:

Konzert mit der Frauenband Kick La Luna (Afro, Latin, Soul, Funk), Eintritt DM 15,00, erm. DM 12,00

Tonreise um die Welt

Es war vor gut zwei Jahren, als ich ihn besuchte, in seinem Haus in der Bothestraße, ihn und seine Orgel. Sie stand in seinem Keller, und wenn man die Kopfhörer aufsetzte und die Augen zumachte, wurde man wie durch Zauberei in eine große Kirche versetzt: die festlichen Orgelklänge brachen sich an den hohen Gewölben und hallten nach. Günter Heil war Organist in Frankfurt gewesen, aber nach zwei schweren Unfällen konnte er nur noch sehr begrenzt auf seinem geliebten Instrument spielen. Schreiben konnte er noch, und so hatte er Präludien für die Orgel komponiert, Vorspiele für Choräle. Einmal war ein Heilsches Stück in der Kapelle des Augustinums während eines Gottesdienstes gespielt worden; Hillard Smidt brachte die romantisch-modernen Melodielinien zum Klingen.

Ein Orgelkonzert war unfertig geblieben, und wir sprachen darüber, ob es nicht fertig komponiert und im Emmertsgrund aufgeführt werden sollte. Das Emmertsgrunder Künstlerforum, das jedes Jahr einen Hiesigen vorstellt, wäre doch die geeignete Plattform. Doch dann kam Günter Heil eine zündende Idee; wozu das alte, durch die Unfälle abgebrochene Konzert; Neues wollte er schreiben, etwas, was dem Emmertsgrund auf den Leib komponiert wurde. Eine Tonreise sollte es sein; erst durch Deutschland, dann durch Europa und schließlich durch die ganze Welt. Der vielvölkige Emmertsgrund sollte sich in diesem Orgelwerk erkennen können.

Günter Heil machte sich an die Arbeit, studierte Liederbücher und schrieb und schrieb und schrieb. Es wurde eine große Reise, die ihn nach vielen "Abenteuern" wieder zurück nach Heidelberg führte. Aus dieser Reise wird am 3. Oktober im Evangelischen Gemeindesaal im Emmertsgrund die erste Etappe aufgeführt, Frau Karin Dannenmaier von der Hochschule für Kirchenmusik wird die Orgel spielen, dazu erwarten Texte und eine musikalische Überraschung die Reisenden. Der 3. Oktober, es ist ein Donnerstag, ist der Tag der Deutschen Einheit, und das ist sicher ein gutes Omen für dieses Konzert: Es soll zusammenwachsen, was zusammengehört, ein Wunsch, der auch im kleinen gilt. Rudolf Süß

Jugendcliquen:

Vom Frust, erst 15 zu sein

Von Philipp Otto



Der "harte Kern"? Der Cliquen-Name "EP-126" setzt sich zusammen aus der Straßenbezeichnung Emmertsgrund-Passage und dem bedeutenden "Rest" der Postleitzahl Heidelbergs (Foto: pho)

Sie heißen Alex, Merano, Joe, Elvis, Filmon und David. Und mit 59 anderen bilden sie eine von insgesamt vier Emmertsgrunder Jugendcliquen. Die "diplomatischen Beziehungen" zu den Jungs vom Boxberg sind die besten nicht; gegenüber den anderen drei Emmertsgrunder "Jugendgruppen aus eigenem Recht" hebt man sich sehr bewußt und manchmal auch sehr nachdrücklich ab; aber nach "unten", nach Rohrbach, hat "EP 126", so nennt sich die Clique, einen ganz guten Draht: einige Mitglieder kommen aus Rohrbach.

"EP 126" - das sind rund 665 Jugendliche, etwa zwischen 14 und 17 Jahren, die zumeist nicht sonderlich privilegiert in diese Welt getreten sind. Alex, zum Beispiel, hat seine ersten Lebensjahre in Kasachstan verbracht. Die deutschstämmigen Eltern haben ihre Zelte dort abgebrochen und "rübergemacht". Hier fühlt sich Alex wohl. So hip gestylt, wie er ist, kommt er bei den Mädchen sicher gut an.

Oder Merano. Sinto von Geburt, hat er in seinem noch jungen Leben deutsche Kleingärtner-Toleranz in voller Breitseite abbekommen. Die Schule ist ein Ärgernis. Und wenn einer seiner Cliquen-Kumpel 25 Lehrstellenbewerbungen "for nothing" losgeschickt hat, so stimmt das auch nicht gerade sinnenfroh für die Zukunft.

In der Clique, und weniger daheim, fühlen sie sich zu Hause, helfen sich, verstehen sich, "verteidigen" sich. Action ist angesagt: Während der Öffnungszeiten des Jugendzentrums beim Billard, im Kraftraum, beim Basketball-Training.

Rap und Breakdance sind "in". Wer will, kann auch kochen. In der Not gibt's Nachhilfe. Aber wer, der je zur Schule gegangen ist, fände Nachhilfe schon gut...?

Wenn abends um zehn das Jugendzentrum dicht macht (freitags und samstags für Fetten bis zwölf), dann fallen Merano, Alex und ihre Freunde so manches Mal in ein Loch - und die Gruppendynamik nimmt ihren Lauf. Wir haben nicht danach gefragt, was denn eigentlich nächstens so angesagt sei. Aber wir wissen, daß Nachbarn schon die Polizei gerufen haben. Zu der aber, meint Joe, sei das Verhältnis "ganz normal".

Das Jugendzentrum muß, in dem sind sich alle einig, Dreh- und Angelpunkt für die Kids und Heranwachsenden im Emmertsgrund bleiben. Da gibt's nur ein kleines Problem: Wenn eine der Cliquen das Jugendzentrum "besetzt" hat, und das Tag für Tag, ist es für die anderen tabu. Administrativ läßt sich diese Frage nicht lösen, etwa durch "Buchungen" derart, welche Gruppe wann im Jugendzentrum aufkreuzen darf. Es müssen zusätzliche Räume her, in denen parallel und teilbetreut die einen hier und die anderen dort ihre Events zelebrieren können.

Warum nicht Projekte der Art, daß die zwischen Schule und Lehrstellen herumhängenden Jugendlichen zum Beispiel Grillhütten selbst bauen und dann auch teilverantwortlich selbst warten, verwalten und bewirtschaften?

Die bald erwachsenen jungen Menschen, von denen hier die Rede ist, kleben zwischen Baum und Borke: Man erwartet Wohlverhalten - eine Lehrstelle kriegen sie aber nicht; man läßt sie spüren, daß sie aus Kasachstan kommen oder Sinto sind - will aber flugs ihren Platz im vollen Bus. Sie sind 14, 15 Jahre, also strafmündig - nicht aber volljährig und selbstbestimmt. Man muß zum Thema erheben, woher der Trotz kommt. Und Abhilfe schaffen.

Pauken und Trompeten

Das Jugendblasorchester bietet auch Rock an

Es stellt sich vor: Jugendblasorchester Heidelberg-Emmertsgrund

Es ist Mittwoch, über 20 Kinder und Jugendliche zwischen acht und sechzehn Jahren sitzen in einem Zimmer der Emmertsgrundschule. Es ist mucksmäuschenstill - Viktor Hamann, der Dirigent, hebt den Taktstock, und los gehts: "Pep Rally Rock" ertönt aus Trompeten, Klarinetten, Posaunen, Querflöten, Tuba und Saxophonen. Wie in jedem Orchester unterbricht er immer wieder, Übung macht den Meister, Fehler müssen korrigiert werden. "Ich gucke jedem in die Augen, und dann ist die Begeisterung da", so das Geheimrezept von Viktor Hamann. Über Rock-, Jazz-, Marsch- bis Volksmusik, das Repertoire der "Big Band" läßt nichts zu wünschen übrig.

Nachdem der Stadtteilverein Emmertsgrund Ende der 80er Jahre Kinder für ein Orchester hatte, fehlten aber Instrumente und Lehrer. Mit städtischer Hilfe konnten dann einige Instrumente angeschafft und Lehrer verpflichtet werden. Inzwischen hatten aber wieder viele Kinder die Lust verloren. Dank Engagements der zuständigen Stellen im Rathaus, ebenso der städtischen Musik- und Singschule und der Eltern, die sich um die Förderung der musizierenden Kinder bemühten, ging es aber bald los. Der Verein "Jugendblasorchester Heidelberg-Emmertsgrund" wurde 1991 gegründet. Inzwischen haben die jungen Musiker schon eine Vielzahl von Auftritten hinter sich: Laternen und Sommertagsumzüge, Nikolaus- und Weihnachtsfeiern, Stadtteil-

und Kirchweihfeste im Emmertsgrund und auf dem Boxberg, aber auch musikalische Umrahmungen von Kunstausstellungen im Wohnstift "Augustinum" und im Bürgerhaus Emmertsgrund.

Jeder "Musikneuling" beginnt mit einem halb- bis einjährigen Blockflötenkurs. Anschließend darf er, beraten vom Musiklehrer, ein Blasinstrument aussuchen. Der Unterricht wird von der städtischen Musik- und Singschule Heidelberg direkt auf dem Emmertsgrund gestaltet. Für den Beginn stellt der Verein den Kindern, die übrigens nicht nur aus dem Emmertsgrund, sondern auch vom Boxberg kommen, ein Instrument zur Verfügung.

Der Verein kümmert sich neben den Freizeitaktivitäten (Wochenendfreizeit, Grillfest etc.) um die Organisation des jungen Orchesters. Derzeit beschäftigt die Vorstandschaft sich aber insbesondere mit der Frage, welche Angebote sie den "Profis", den nun bald Volljährigen, machen kann. Es ist bedauerlich, wenn sie "DEM BERG" (Emmertsgrund und Boxberg) den Rücken kehren und sich andernorts musikalisch betätigen.

Der Verein, der außer den aktiven Kindern bisher nur von wenigen Eltern und Förderern getragen wird, ist für jede weitere Anregung und Mitgliedschaft dankbar. Als Ansprechpartner stehen Andrea Schliwa, Telefon 384909, oder Georg Jelen, Telefon 383213, zur Verfügung.

P.S.: Der nächste Auftritt des Jugendblasorchesters: 06.10.1996 - Ev. Gemeindefest Boxberg.



Hoch zu Roß ins große Abenteuer

Kinderbaustelle mit Hexen und Zauberern

Auch in diesem Jahr gab es auf der Kinderbaustelle Emmertsgrund viel zu erleben. Kein Wunder, daß immer mehr Kinder dieses Angebot annehmen und ihren Platz aktiv mitgestalten. So wurden in diesem Jahr mehrere Theaterstücke auf der selbstgebauten "Waldbühne" mit den Kindern geprobt und aufgeführt. Zu Beginn gab es "Kims Dschungelabenteuer" zu sehen, gefolgt von dem Hexentheater "Das große Fest im Zauberwald".

Doch nicht nur an besonderen Tagen wird auf der Kinderbaustelle Emmertsgrund für Kinder zwischen 6 und 12 etwas geboten. Die täglichen Angebote sind vielseitig und umfassen handwerkliche, sportliche und künstlerische Aktivitäten. Da wird gesägt, gebohrt und geschraubt, und am Ende ist so manches Kind erstaunt über sein eigenes Werk. So wurden im Rahmen des Feriensommerprogramms beispielsweise Windräder mit Solarantrieb ge-

baut. Aber auch interessante Ausflüge standen auf dem Programm.

Dieses Projekt der städtischen Kinder- und Jugendförderung wird vor Ort von den Pädagogen Regine Heißler und Bodo Beck geleitet, die nun schon auf drei Jahre Erfahrung mit der Kinderbaustelle zurückblicken können. Besonders freut sie, daß auch viele Eltern an den Projekten teilnehmen und mitarbeiten; es wird zunehmend familiärer.

Im Oktober bildet wieder die traditionelle Pferdewoche den letzten Höhepunkt der Saison, bevor die Kinderbaustelle in die Winterpause geht. Die Verlängerung der Saison auf nunmehr sechs Monate wurde möglich durch eine Spende des SAS-Institutes für die Kinderbaustelle.

Fest steht, dieser Abenteuer-spielplatz ist aus dem Emmertsgrund nicht mehr wegzudenken, und die Kinder dürfen sich schon jetzt auf eine Weiterführung nächstes Jahr freuen. Bodo Beck

Harlem - The "Vision of Life"

I - Offene Kinderarbeit - KINDERSTADT

Täglich von 14.00 bis 17.30 Uhr Betreuungs-, Spiel-, Bastel- und Werkangebot für Kinder von 6 bis 12 Jahren mit Christina und Brigitte. Kicker, Tischtennis, Billard, Ballspiele und mehr; Gruppenangebote wie Kochen, Tanzen und Sport.

Offene Jugendarbeit - JUGENDZENTRUM

Tägliches Freizeitangebot für Jugendliche von 12 bis 18 Jahren mit Achim und Judith; Cafeteria mit Kicker, Billard, Spielen, Tischtennis, Basketball Gruppenangebote wie Kochen, Graffiti, Thai-Chi, Tanzen, Sport. Mädchengruppe: donnerstags, 14.00 bis 18.00 Uhr, mit Christine

Öffnungszeiten:

Montag: 14.00 bis 20.00 Uhr
Dienstag: 15.00 - 20.00 Uhr
Mittwoch, Donnerstag,
Freitag: 14.00 - 21.00 Uhr
Fr./Sa./So.

HARLEM SPEZIAL

Das Angebot zur privaten Nutzung der Harlem-Räumlichkeiten. Ideal für Partys und Gruppen!

Nutzung jeweils von 19.00 bis 21.00 Uhr möglich

HARLEM SLAM BANDSESSIONS nach Absprache

Offene Kinder-Jugendarbeit - Außenstelle EP 31 Kinder-Jugendcafé

Für Kids zwischen 10 und 14 Jahren, Mittwoch bis Freitag von 18.00 bis 21.00 Uhr Montag und Donnerstag: Mädchengruppen von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr mit Christina und Christine

Spielplatzbetreuung in der Wolzelsenke: je nach Wetter und Jahreszeit

II Kinder-/Jugendsozialarbeit

Information und Beratung bei Schul- und Drogenproblemen, Erziehungsfragen, präventive Maßnahmen, Zusammenarbeit mit Beratungsstellen und Institutionen.

III Kursangebote Töpfern

für Kinder ab 4 Jahren mit Eltern, dienstags, ab 15.30 Uhr, in der Küche des Jugendzentrums

Ballett

für Kinder zwischen 5 und 12 Jahren, donnerstags, mit Anja Anmeldung in der Kinderstadt

Jazzdance donnerstags mit Anja Nachhilfe

für Klassenarbeiten ab 5. Klasse. Anmeldung im Jugendzentrum
Trommelkurse mit Achite bitte unter der Nr. 384212 erfragen.

Offene Kursangebote wie Krafttraining, Sport-Fußballgruppen, Kochen und mehr bitte im Juz erfragen.

IV. Kinder- Jugendkulturarbeit

Veranstaltungen sowie Projekte-Projektwochen werden über die örtliche Presse bekannt gegeben.

V. Stadteilorientierte Projektarbeit/mobile Arbeit

Aktionen - Veranstaltungen eigenständig oder kooperativ mit anderen Institutionen, Vereinen, Gruppen usw., z.B. Flohmarkt, Klassikfrühstück,

Von Badminton bis Wandern

"Turnerbund" bietet in zehn Abteilungen alles rund um den Sport

Hallo, liebe Boxberger und Emmertsgrunder!

Mit Freude haben wir vom Erscheinen Ihrer "Stadtteilzeitung" gehört, für die ja noch ein griffiger Name gesucht wird.

In ihr sehen wir die ideale Möglichkeit, Sie über die Angebote unseres Vereins sowie anstehende Aktivitäten und aktuelle Spiel- und Veranstaltungstermine zu informieren.

Wir möchten nämlich, daß Sie fit bleiben!

Deshalb ist dieser ersten Ausgabe unser aktueller Übungsplan beigefügt, der Ihnen einen Überblick über die Fülle der Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung bietet.

Doch gestatten Sie zunächst, daß wir uns vorstellen!

Unser Verein, auf dem Boxberg und im Emmertsgrund allgemein als "TBR" bekannt, verfügt im Moment über ca. 1.300 Mitglieder. Weit mehr als die Hälfte hiervon sind "auf dem Berg" zu Hause. Mit Recht betrachten wir den Boxberg und den Emmertsgrund neben unserem "Geburtsstadtteil" Rohrbach deshalb als unsere Heimat und verstehen uns als "Ihr" Sportverein.

Insgesamt zehn Abteilungen unterschiedlicher Größe bieten ein breitgefächertes Übungsangebot, wobei in sämtlichen Sparten die Jugendarbeit großgeschrieben wird.

Die nachfolgende Auflistung gibt Ihnen Auskunft über die verschiedenen Sportarten sowie die jeweiligen Ansprechpartner:

Badminton	Heidi Ziegler	Tel. 06221-785697
Basketball	Lorenz Sauerborn	Tel. 06221-720446
Fußball	Michael Horsch	Tel. 06221-384449
Judo	Artur Würtele über	Tel. 06221-303928
Karate	Edgar Coutinho	Tel. 06251-162930
Rugby	Karlheinz Schrupf	Tel. 06221-300787
Tischtennis	Laetitia Herrmann	Tel. 06224-75972
Turnen	Irene Kalusniak	Tel. 06221-30692
Volleyball	Helmut Scheuermann	Tel. 06224-170580
Wandern & Ski	Karlheinz Schrupf	Tel. 06221-300787

Bitte rufen Sie uns einfach an, wenn Sie Fragen haben oder Auskünfte benötigen. Neben den jeweiligen Ansprechpersonen steht Ihnen auch unsere Geschäftsstelle unter der Rufnummer 06221-303928 gerne zur Verfügung.

Natürlich möchten wir Ihnen über die einzelnen Abteilungen etwas mehr Informationen ge-



Rugby-C-Schüler des TBR im Einsatz. Hier als Schulmannschaft der Grundschule Emmertsgrund bei der deutschen Schulmeisterschaft 1996 in Heusenstamm. Mit dem dritten Platz gelang der Mannschaft (gestreifte Trikots) ein schöner Erfolg (Foto: TBR)

ben. Da dies jedoch den Rahmen dieses Beitrages sprengen würde, werden wir hierzu die nächsten

Ausgaben nutzen. Doch sollten Sie natürlich nicht so lange warten, ehe Sie sich zum Mitmachen entschließen. Schauen Sie ruhig mal in die Übungsstunden rein, die für Sie interessant sein könnten. Dies kostet Sie nichts.

Und noch eines: Als Mitglied unseres Vereins sind Sie nicht an eine Abteilung gebunden. Wenn

Sie dies wünschen, können Sie sich in mehreren Sparten betätigen. Mit Ausnahme der Karateabteilung, die einen "branchenüblichen" Abteilungsbeitrag erhebt, kostet Sie dies neben dem Jahresbeitrag keinen Pfennig zusätzlich, und wenn Sie die nachstehend aufgelisteten Mitgliedsbeiträge vergleichen, werden Sie unschwer feststellen, daß diese richtig familienfreundlich sind:

Schüler, Jugendliche und Rentner	68,00 DM/Jahr
Erwachsene	120,00 DM/Jahr
Ehepaare	220,00 DM/Jahr
Familien mit Kindern	
b. 18 Jahre	240,00 DM/Jahr

Zögern Sie deshalb nicht, und kommen Sie zu uns, Ihrer Gesundheit und Ihrem persönlichen Wohlergehen zuliebe!

Ihr

Turnerbund 1889 e.V.

Squaredance:

Der Caller hat das Wort

Was ist Square Dance?

Square Dance ist eine Tanzart, die ihren Ursprung im alten England hat. Schon vor über 500 Jahren entstanden die ersten Schritte und Formationen des heutigen modernen Square Dance. Erweitert wurde diese Tanzart durch Volkstänze aus vielen europäischen Ländern sowie kirchliche Tänze und vor allem die bekanntesten Tänze am Hofe Ludwig XIV., dem Sonnenkönig von Frankreich. Als viele unserer Vorfahren aus ganz Europa nach Amerika ausgewanderten, um dort ein neues Leben in der sogenannten freien Welt zu beginnen, waren die Wege in den heutigen Staaten von Amerika sehr, sehr weit. Viele Nationen waren unterwegs, und jede hatte ihre eigenen Volkstänze, die die anderen Nationen aber nicht kannten. Es war also nicht möglich, zusammen zu tanzen.

Nun gab es einige, die mehrere Tänze kannten, und man kam auf die Idee, daß einer aus dem Gemisch der vielen Tänze den Tänzern die Figuren zurief, und alle konnten sich am Tanzen beteiligen; z.B.: Kreis nach links oder rechts, Sterne mit der rechten oder linken Hand und viele andere Figuren. Der Zurufer, Caller genannt, wurde begleitet von einem Geiger (Fiedler), der für die Musik und den Rhythmus sorgte, was sich bis heute nicht geändert hat. So entstand der Square Dance. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam der Square Dance durch die amerikanischen Soldaten wieder zurück nach Europa und hat sich hier weiter entwickelt.

Heute ist der Square Dance eine der modernsten, aber auch interessantesten Tanzformen überhaupt. Er wird überall auf der Welt nach den gleichen Unterrichtslisten gelehrt, so daß überall in Europa und in allen Erdteilen dieselben Figuren getanzt werden. Alles wird in englischer Sprache gelehrt, obwohl Englischkenntnisse nicht erforderlich sind.

Unser Heidelberger Club, die **Swinging Stars**, besteht seit über 30 Jahren. Wir starten jetzt im Monat Oktober einen neuen Anfängerkurs im Haus der Jugend, Römerstraße 87.

Rudi und Uschi Pohl, Heidelberg-Boxberg, Ginsterweg 8, Tel. 381774.

Beim "Wen-do" ist nichts mehr piano

Fraueninitiative übt auch Selbstverteidigung

Was macht die Zukunftswerkstatt Emmertsgrund?

Im November 1992 fand auf dem Emmertsgrund eine Zukunftswerkstatt für Frauen statt. Diese vom Amt für Frauenfragen initiierten Veranstaltungen fanden unter der Leitung der Frauenbeauftragten Dörthe Domzig in allen Heidelberger Stadtteilen statt und sollten Frauen dazu bewegen, sich in die Stadtplanung einzumischen. Damals wurde viel Kritik formuliert an Mißständen in unserem Stadtteil.

Die Teilnehmerinnen haben aber auch auf kreative Weise Träume und Utopien für einen menschenfreundlicheren Stadtteil entworfen. Sie haben überlegt, welche Träume und Wünsche auf welche Weise verwirklicht werden könnten. Ein Wunsch, der immer wieder geäußert wurde, war der nach mehr Kommunikation, nach mehr Gemeinschaft, nach mehr Offenheit. Aus diesem Wunsch heraus ist unsere Fraueninitiative, die Zukunftswerkstatt Emmertsgrund, entstanden.

Seit fast vier Jahren treffen wir uns einmal im Monat entweder privat oder im Restaurant im Bürgerhaus. Manchmal ist es uns schwer gefallen, einen gemeinsamen Termin für unsere Treffen zu finden. Daher haben wir festgelegt, jeden zweiten Donnerstag im Monat zusammenzukommen. Der jeweilige Termin wird in der Rhein-Neckar-Zeitung, im Stadtblatt, an der Infotafel im Bürgerhaus und an der Litfaßsäule bekanntgegeben. Wir sind acht Frauen, berufstätig und nicht berufstätig, mit und ohne Familie, unterschiedlichen Alters...

Das erste Projekt, das wir zusammen mit dem Kulturkreis Emmertsgrund durchgeführt haben, war die Ausstellung "Frauen-Power im Emmertsgrund". Diese Ausstellung vermittelt ein vielfältiges und eindrucksvolles Bild von der Kreativität Emmertsgrunder Frauen und Mädchen. Es gab Gemälde, Zeichnungen, Fotografien, Geschneidertes, Getöpftes, Seidenmalerei und anderes.

Danach führten wir die Frauenkulturtag durch: Eingeleitet wurden sie mit einem Wen-do-

Kurs (Selbstverteidigung) für Frauen, es wurde der Film "Das Piano" im Augustinum gezeigt mit anschließender Diskussion, und es sprach Gülden Öz über das "Leben von Frauen zwischen zwei Kulturen". Gleichzeitig erschien die erste Ausgabe der "EMM(A)ERTSGRUNDER Frauenzeitung" (die zweite ist gerade in Arbeit).

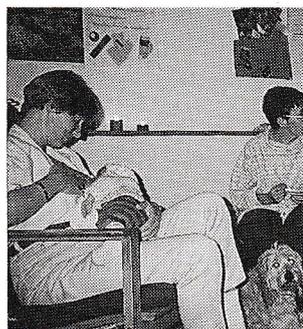
Im Moment sind wir dabei, ein Konzert mit einer Frauengruppe am 9. November 1996 im Bürgerhaus vorzubereiten.

Da die Zukunftswerkstätten vor allem ins Leben gerufen wurden, um Frauen an der Stadtplanung zu beteiligen, formulieren wir - ebenso wie die Frauen der Zukunftswerkstätten aus den anderen Stadtteilen, mit denen wir in Kontakt stehen - Kritik und Verbesserungswünsche. In diesem Zusammenhang erstellen wir gerade ein Papier zum "Stadtentwicklungsplan Heidelberg 2010", wo wir die für uns wichtigen Aspekte, unter anderem

- mehr Treffpunkte am Emmertsgrund, vor allem für Frauen und Mädchen
- beim Thema Verkehr: ständige Mitnahme von Fahrrädern, nur noch Niederflerbusse
- bessere Freizeitangebote vor Ort, vor allem auch für Jugendliche (Sportplatzöffnung für alle)

aufzeigen und bei unseren Treffen weiterverfolgen.

Wir freuen uns über neue interessierte Frauen, die Lust haben, neue Ideen zu entwickeln, Projekte zu planen und auf dem Emmertsgrund etwas zu bewegen. Elisabeth Hofmann
Susanne Eckl-Gruß



Stillende Mütter: Das jüngste Mitglied der Initiative beim "Abendbrot" (Foto: kabri)



Frauen mischen mit. Initiative auf dem Emmertsgrund ist für alle Interessentinnen offen (Foto: Kabri)

Sturm auf die Regale

Wo es für wenig Geld gute Sachen gibt

Kann ich's gleich anlassen? - Keine Frage. Preisschilder gibt es keine, und wo kriegt man sonst schon eine herrlich verwachsene Jeansjacke für sage und schreibe 50 Pfennig? Glücklicherweise verläßt das junge Mädchen die Kleiderstube in der Emmertsgrundpassage 9, fast wäre ihr das Schnäppchen von einer Studentin streitig gemacht worden, die sich auch schon dafür interessiert hatte. Einen Raum weiter hat eine Mutter einen fast funkelneuen Kinderwagen entdeckt, den sie kaum zur Kasse bugsieren kann, um ihre Mark zu entrichten, so voll ist es heute wieder. Angefüllt hat sie ihn mit Spielsachen, Decken und Kissen, und ganz obenauf liegt ein Regenschirm, denn auch Nützliches und Notwendiges für das tägliche Leben kann man in der Kleiderstube erstehen: neben Kleidungsstücken wie Schuhen, Hosen, Mänteln, Hüten gibt es Taschen, Accessoires, Bücher, Geschirr... Eine wahre Fundgrube tut sich hier auf. Wenn man Glück hat, kann man schon mal einen kompletten Satz Cognacgläser oder einen pfliffigen Schulranzen ergattern. Träger der Einrichtung ist der Deutsche Kinderschutzbund, der sich überwiegend aus Spenden finanziert. Dorthin fließen auch die Beträge, die von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen eingenommen werden. Regie in der Kleiderstube führen seit 1990 Helga Zagarinejad und Hannah Stetzelberger. Unter beengten Verhältnissen - die Kleiderstube ist in einer kleinen Wohnung untergebracht - müssen neu eingetroffene Sachspenden ausgepackt, geordnet, gestapelt und auch schon mal aussortiert werden,

denn nur gut erhaltene Ware soll an die Frau oder den Mann gebracht werden. Der Arbeitsaufwand ist hoch, und eine herkömmliche Entlohnung gibt es nicht.

Inzwischen wissen nicht nur die Emmertsgrunder, sondern auch die anderen Heidelberger, daß hier Sachspenden abgegeben und mitgenommen werden können. Dafür haben Mundpropaganda und das Engagement vieler Bürger gesorgt. Schon vor dem offiziellen Öffnen stehen Frauen, vereinzelt auch Männer, manchmal ganze Familien bereit, um mit dem Ansturm auf die Regale und Kleiderstangen zu beginnen. Ein Stimmengewirr aus vielerlei Sprachen vermittelt Bazaratmosphäre, und bei Sprachschwierigkeiten findet sich immer jemand, der übersetzen kann. Beim Wühlen und Kramen kommt man sich näher, manchmal auch in die Quere, trotzdem: Wer einmal da war, bleibt der Kleiderstube treu. Mehr und mehr ist dieser Ort deshalb zum Kommunikationszentrum geworden. Manche Frauen kommen inzwischen nicht mehr nur wegen materieller Sorgen, sondern mit Problemen verschiedenster Art. Meist kann ihnen weitergeholfen werden - mit Tips, durch Vermittlung anderer Adressen oder einfach nur durchs Zuhören.

Eigentlich fehlen nur noch Kaffee und Kuchen zur perfekten Betreuung der Kleiderstubenkunden. Aber dann würde es noch enger in der Emmertsgrundpassage 9. Geöffnet ist dienstags von 10.00 bis 12.00 Uhr und mittwochs von 15.00 bis 17.00 Uhr.

Bürgerämter:

Emmertsgrund die Nummer 1

Als erstes von inzwischen elf Bürgerämtern wurde durch Frau Oberbürgermeisterin Beate Weber am 28.03.1992 das Bürgeramt Emmertsgrund eingeweiht. Heute, nach fast fünf Jahren, kann festgestellt werden, daß die dadurch bewirkte Bürgernähe ein Segen für die Stadt ist. Straßenverkehr und Umweltbelastungen vermeiden hilft und ein neues partnerschaftliches Gefühl zwischen den Einwohnern der Stadt und der Verwaltung vermittelt. Es war daher ein besonderes Anliegen des Bürgeramtes, durch die Herausgabe einer eigenen Zeitschrift für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund die Kommunikation zwischen den hier lebenden Menschen zu vertiefen.

Der Emmertsgrund ist Heidelbergs jüngster Stadtteil. Anfang der siebziger Jahre - genau 1973 - waren die ersten Wohnungen am Abhang des Königsstuhls bezugsfertig. Der Bebauung lag ein breit diskutiertes Planungskonzept zugrunde. Die Fehler anderer Neubausiedlungen - Stichwort "Schlafstadt" - sollten vermieden werden. Unter dem Leitgedanken "Urbanität durch Dichte", der richtungswisenden Trennung von Fußgänger- und Fahrwegen und gut ausgestattet mit öffentlichen Einrichtungen sollte eine städtische Siedlung entstehen, die in der Lage ist, sich rasch zu einem lebendigen und eigenständigen Stadtteil zu entwickeln.

Im Stadtteil leben gegenwärtig rund 7.100 Einwohner. Damit liegt der Emmertsgrund von der Einwohnerzahl her an zehnter Stelle unter den 14 Stadtteilen Heidelbergs.

Inzwischen hat sich der Emmertsgrund zu einer beliebten Wohnsiedlung entwickelt, ist doch die Lage zwischen Wald und Weingärten ideal. Dies wissen gerade ältere Menschen zu schätzen, und nicht ohne Grund befindet sich in diesem Stadtteil das hervorragend ausgestattete Wohnstift Augustinum. Aber auch Familien mit Kindern fühlen sich wohl, was durch den hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen belegt werden kann. Fast ein Viertel der Einwohner ist unter 18 Jahre alt.

Rudi Lerche, Leiter des Bürgeramtes



"Fachsimelei" über das, was ehemals eine tolle Suzuki 600 darstellte und nützlich in Flammen aufging: Marcus und sein Freund Matthias (Foto: pho)

Stets zu Diensten

Bürgerämter verstehen sich als Service

Bereits seit April 1992 bestehen die Bürgerämter im Boxberg und im Emmertsgrund und werden seither von den Bürgern rege in Anspruch genommen. Die Einrichtung dieser dezentralen Verwaltungsstellen ermöglicht Ihnen die Erledigung zahlreicher Behördenangelegenheiten direkt in Ihrem Stadtteil, ohne kosten- und zeitaufwendige Wege in die Stadt in Kauf nehmen zu müssen. Sie können bei uns z.B. Pässe und Ausweise beantragen, Anträge auf Wohngeld oder Sozialhilfe stellen, Ihr Kraftfahrzeug an- oder ummelden bzw. stilllegen, Banderolen für Ihre Restmülltonne kaufen und vieles mehr.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus unserem Dienstleistungsangebot für Sie. Grundsätzlich stehen unsere freundlichen Mitarbeiterinnen für Ihre Fragen und Anliegen persönlich oder telefonisch zur Verfügung.

Außerdem bieten Ihnen Ihre Bürgerämter auch weitere Aktivitäten, wie z.B. die jährlich stattfindende Bürgersprechstunde von Frau Oberbürgermeisterin Weber, die jedem die Gelegenheit gibt, sich mit seinen Anregungen, Fragen oder Anliegen direkt an "seine" Oberbürgermeisterin zu wenden.

Ein besonderes Angebot des Bürgeramtes Emmertsgrund sind die Kunstausstellungen im Bürgerhaus Emmertsgrund, die sich zunehmender Beliebtheit erfreuen und Ihnen ein breites Spektrum an künstlerischen Darstellungen bieten. Die nächste Kunstausstellung mit dem Titel "Kulle-Photomalereiphantasien" wird am 08.11.1996, 19.00 Uhr, im Bürgerhaus Emmertsgrund eröffnet (Ausstellungsdauer bis voraussichtlich 15.12.1996); hierzu laden wir Sie schon jetzt herzlich ein.

Sie erreichen uns:

Bürgeramt Boxberg, Am Waldrand 21

Öffnungszeiten:

Di.: 8.30 bis 18.00 Uhr

Do.: 8.30 bis 16.00 Uhr

Telefon: 382889

Fax: 385537

Bürgermeisteramt Emmertsgrund, Forum 1 / Bürgerhaus

Öffnungszeiten:

Di., Do. 8.30 bis 16.00 Uhr

und freitags:

mittwochs: 8.30 bis 18.00 Uhr

Telefon: 356300, 356312, 356313,

Fax: 385430

Ihre Bürgerämter Boxberg und Emmertsgrund

Boxberg:

"Holzwurm" und Stadt

Am 08.10.1996 ist der Verein zu einem weiteren Gespräch mit der Stadtverwaltung eingeladen. Bürgermeister Dr. Jürgen Beß will sich über die Konzeption des Vereins und des geplanten Jugend- und Familientreffs informieren und abklären, inwieweit sich die Stadt Heidelberg neben einer Förderung des evangelischen Kinder- und Jugendhauses "Holzwurm" auf dem Boxberg finanziell engagieren kann.

Das Finanzierungsproblem stellt sich wie folgt dar: Die notwendigen Renovierungs- und Umbaukosten zur Umwidmung der jetzt noch leerstehenden Räumlichkeiten des ehemaligen Lehrschwimmbades der Waldparkschule in einen Treff für junge Familien und Jugendliche stellen sicherlich kein unüberwindliches Hindernis dar, vor allem nicht im Zusammenhang mit der ohnehin laufenden Baumaßnahme im Bereich der Waldparkschule. Seitens der Stadt befürchtet man zusätzliche Kosten, bedingt durch zusätzliche Personalausgaben.

Aufgabe des Vorstandes des Fördervereins wird es sein, diesbezügliche Ängste bei der Stadtverwaltung abzubauen. Dem Förderverein geht es in erster Linie um die Erhaltung der Räumlichkeiten für die Boxberger Jugend. Die Räumlichkeiten - derzeit ohnehin schon stark sanierungsbedürftig - sind wie geschaffen für den vom Förderverein ins Auge gefaßten Zweck. Es ist nicht daran gedacht, von der Stadt Personalkostenzuschüsse zu erbitten. Der Förderverein will lediglich die leerstehenden Räume nutzen. Es wird sich dann zeigen, inwieweit diese durch Eigenleistung renoviert werden können. Hauptziel des Fördervereins ist es also, die Räumlichkeiten in einer Art ersten Gemeinschaftsleistung selbst zu schaffen.

Der Vorstand lädt die inzwischen über 100 Mitgliederinnen und Mitglieder zu einer Vollversammlung am 16.10.1996 um 19.30 Uhr in die Räumlichkeiten der Cafeteria beim Louise-Ebert-Zentrum (Buchwaldweg) ein.

Peter Trabold

Der Schlund bleibt weiter offen

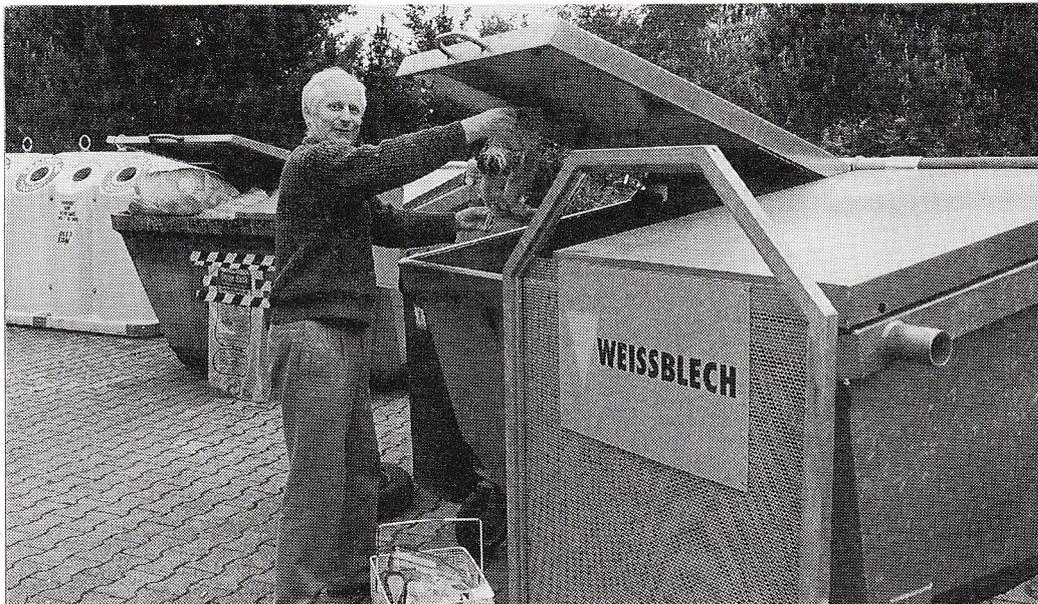
Sauganlage wird allerdings auf Mülltrennung umgestellt

Die Müllsauganlage auf dem Emmertsgrund wird vorerst nicht geschlossen. Dies ist das Ergebnis einer Informationsveranstaltung, die am 10. Juni im Bürgersaal Emmertsgrund zu einem neuen Konzept für die Müllsauganlage stattfand. Statt dessen soll die Müllsauganlage für die getrennte Sammlung der Abfälle und Wertstoffe genutzt werden.

Dieses neue Konzept wurde von Bürgermeister Thomas Schaller den Anwesenden vorgestellt. Damit greift die Stadtverwaltung die Wünsche der Bewohner/innen des Emmertsgrundes auf, die sich in den letzten Jahren vehement gegen die Schließung der Müllsauganlage ausgesprochen haben. Der Vorschlag fand daher prinzipielle Zustimmung.

Trotz Fußball-Europa-Meisterschaft hatten sich ca. 100 Interessierte im Bürgersaal Emmertsgrund eingefunden. Bürgermeister Thomas Schaller leitete die Diskussion und erläuterte den Anwesenden das neue Konzept. Der Amtsleiter des Amtes für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung, Hans Zimmermann, ergänzte die Informationen.

Das neue Konzept sieht vor, die Müllsauganlage solange wie es technisch möglich ist weiterzubetreiben. Die Sauganlage wird dann zur getrennten Sammlung von Restmüll, von Verpackungen aus Kunststoff oder Metall und von Papier genutzt. Dafür erhalten die Bürger/innen graue Säcke für den Restmüll und



So gehört es sich: Strikte Mülltrennung dient der Umwelt und spart das Geld aller Heidelberger Bürger (Foto: Jentsch)

gelbe Säcke für die Kunststoff- und Metallverpackungen. Sie entsprechen der Größe der Flacheingaben. Das Papier kann lose in die Anlage gegeben werden. Die Entsorgung von Glas- und Bioabfällen über diesen Weg ist bedenklich. Diese beiden Abfallfraktionen müßten daher über Depotcontainer bzw. Bioabfalltonnen gesammelt werden.

Die Bürger/innen regten jedoch an zu prüfen, ob es nicht möglich wäre, die Bioabfälle in stabilen Papiersäcken über die Anlage zu erfassen. Einen solchen Versuch

sagte Bürgermeister Thomas Schaller zu. Parallel zu dieser Umstellung werden den Bürgern/innen zunächst kostenlos und später über den Einzelhandel zu einem geringen Preis von voraussichtlich 0,20 DM Papiersäcke zum Transport des Bioabfalls zur Bioabfalltonne angeboten. Sie verhindern die Geruchsentwicklung in den Tonnen und erleichtern den Transport zur Tonne.

Der Versuch, den Bioabfall in stabilen Papiersäcken über die Müllsauganlage zu entsorgen, hat am 2. Juli stattgefunden. Leider war er nicht erfolgreich. Durch den Saugvorgang wurden sämtliche Papiersäcke zerstört. Der Bioabfall kam mit den anderen Abfällen vermengt und somit nicht verwertbar in der Saugzentrale an. Die Papier- und Pappfraktion kam so verschmutzt und zerkleinert in der Saugzentrale an, daß eine Verwendung in Frage gestellt ist und über eine Veränderung des getrennten Sammelsystems über die Sauganlage nachgedacht werden muß.

Die Umstellung auf das eventuell zu modifizierende neue Konzept wird vom Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung durch eine breit angelegte Öffentlichkeitskampagne vorbereitet und begleitet. Unter anderem sollen auch die ausländischen Mitbürger/innen durch Informationsblätter in verschiede-

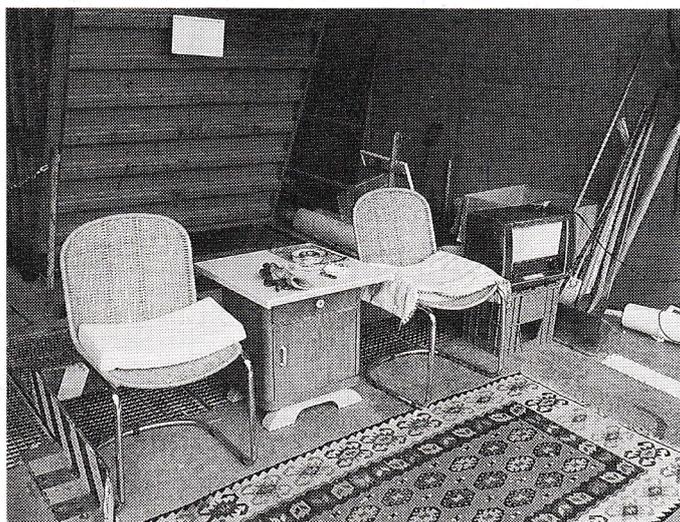
nen Sprachen angesprochen werden. Ansprechpartnerin ist Frau Mechthild Stein vom Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung (Tel. 5829-64 oder -58).

Unabhängig von dieser Entscheidung ist es schon jetzt erforderlich, Standplätze für Bioabfälle und Glas sowie Ausfallstandplätze in ausreichender Zahl für Restmüll und Wertstoffe einzurichten.

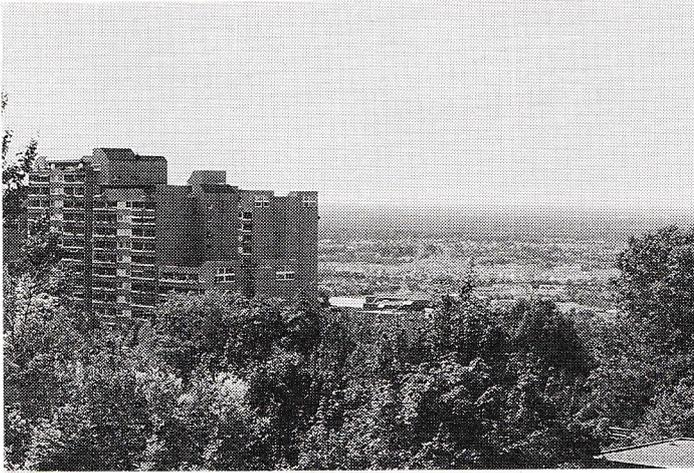
Ein Architekturbüro plant derzeit für jede Großwohnanlage einen Musterstandplatz im architektonischen Stil der Anlage. Die Standplätze, die auf der Grundlage dieser Planung eingerichtet werden, müssen ausreichen, um im Bedarfsfall vorübergehend die konventionelle Abfuhr ohne die bisher damit verbundenen negativen Begleiterscheinungen durchführen zu können.

Mit dem neuen Konzept hat die Stadtverwaltung einen Schritt getan, der für alle Seiten eine tragbare Lösung anbietet. "Eine Lösung", wie Bürgermeister Thomas Schaller abschließend im Bürgerhaus zusammenfaßte, "die das abfallwirtschaftliche Ziel einer weitgehenden Abfalltrennung und den Wunsch der Bewohnerinnen und Bewohner des Emmertsgrundes nach Erhalt der Müllsauganlage unter einen Hut bringt."

(AAS)



Ein wenig Gemütlichkeit: Für ihre Pausen haben sich die Arbeiter der Saugzentrale eingerichtet (Foto: Jentsch)



"Burg" auf dem Berg: Vom Augustinum blickt man weit in die Rheinebene (Foto: pho)



Neue Wege beschreitet das Seniorenheim "Louise Ebert" mit dem Angebot von Tagespflege (Foto: LEZ)

20 Jahre Augustinum

Collegium bietet mehr als "nur" betreutes Wohnen an

Das Wohnstift Augustinum im Emmertsgrund feiert im Oktober 1996 sein 20jähriges Jubiläum, ein Grund, Ihnen unser Haus vorzustellen. Diese Wohnanlage des Collegiums Augustinum für Senioren bietet viel mehr als betreutes Wohnen. Ein aktives Gemeinschaftsleben bei voller Selbstständigkeit. Eine sofort abrufbare Tages- und Nachtbetreuung durch Pflegekräfte in unserem Haus. Eine Arztpraxis, ein Schwimmbad, ein Restaurant, ein Friseurgeschäft, ein Selbstbedienungsladen, eine Bank, eine Kegelbahn und vieles mehr. Das AUGUSTINUM-Kulturprogramm ist zu einem festen Bestandteil des kulturellen Lebens der gesamten Stadt geworden. Die enge Folge großer und kleiner Veranstaltungen ist den Kulturfreunden der ganzen Region geöffnet. Berühmte Künstler von Film und Fernsehen auf

Theatertournee, internationale Konzerte, Musicals, Varietäbende und Kinderstücke gastieren in unserem schönen Theater mit 370 Plätzen. Unser großes Stiftstheater verfügt auch über eine Kinobreitleinwand von 12 m.

Für Verwandte und Freunde unserer Bewohner stehen komfortable Gästeappartements zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem Hause. Eine gute Gelegenheit bietet sich dazu bei unseren öffentlichen Kulturveranstaltungen anlässlich unserer Festwoche "20 Jahre Wohnstift Augustinum Heidelberg" im Oktober.

Auf Wiedersehen mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen für diese neue Stadtteilzeitung

Edeltraud Wiegel
Stiftsdirektorin

Modell im Wandel

"Louise Ebert" offeriert Bürgern auch Tagespflege

Die vor 25 Jahren als modellhaft entwickelte Konzeption der Dreistufigkeit (Wohnheim, Altenheim und Altenpflegeheim) hat einige zeitgemäße Veränderungen erfahren. Seit nunmehr einem Jahr bietet das Seniorenzentrum eine eigenständige Tagespflege an, die sich zum Jubiläum räumlich vergrößern konnte. Die Tagesgäste werden von einem Fahrdienst morgens gebracht und kehren abends in ihre Wohnungen zurück. Die Erfahrung zeigt, daß besonders Angehörige von Alzheimer-Erkrankten nach Möglichkeiten der Entlastung suchen. Dieser Nachfrage kann flexibel begegnet werden, da der Aufbau einer geronto-psychiatrisch orientierten Tagesgruppe sehr schnell möglich wäre und die Absicherung des Gartengeländes gerade vorbereitet wird. Die stadtteilnahe Anbindung des

Heimes wird gefördert durch die Veranstaltungen des AWO-Clubs, der von Mitgliedern des AWO-Ortsvereins Boxberg/Emmertsgrund vierzehntägig mittwochs im Zentrum durchgeführt wird. Die geselligen Nachmittage mit Information und kulturellen Angeboten stehen allen Senioren der o.g. Stadtteile offen. Über neue Mitglieder jeden Alters würde sich insbesondere der Heimchor freuen, der ein Bindeglied zwischen allen Generationen sein möchte. Das in der Praxis bewährte Modell der Mehrstufigkeit wird sich sicherlich gerade in der heutigen Zeit der Umgestaltung der stationären Pflege durchsetzen und als tragfähig erweisen; das Angebot des Zentrums wird auch zukünftig in Hinblick auf die Bedürfnisse der älteren Generation behutsam ergänzt und erweitert.

Namen, Notizen, Nachrichten

Die nächsten öffentlichen Bezirksbeiratssitzungen finden voraussichtlich an folgenden Terminen statt:

im Boxberg am Mittwoch, 09.10.1996, 18.00 Uhr, Raum Stadtteilverein Waldparkschule, Am Waldrand 21;

im Emmertsgrund am Dienstag, 12.11., 18.00 Uhr, Nebenzimmer

Bürgerhaus-Restaurant, Forum 1.

Wenn Sie ein Anliegen von öffentlichem Interesse haben, wenden Sie sich an einen Bezirksbeirat Ihres Vertrauens.

Bezirksbeiräte sind für den

Boxberg

Felix Hartmann

Rolf Petzold
Burkhard Haupt
Ursula Heger
Hermann Körner
Rudolf Pohl
Karl Krauss
Adelheid Schwemmer
Peter Trabold
Godomar Mantei

Emmertsgrund

Roger Schladitz
Gerhard Sontheim
Horst Capek
Dr. Peter Libner
Heidemarie Beyrau
Rudi Köhler
Prof. Dr. Volker Kreye
Elfriede Kolrust
Helga Zagarinejad
Georg Jelen



Wohnstift
Augustinum
Heidelberg

Kulturprogramm 1996/97 des Wohnstift Augustinum Heidelberg

Unter den Theatern der Region ist das Stiftstheater am Emmertsgrund eines der am wenigsten bekanntesten und dennoch eines der erfolgreichsten. Alle Vorstellungen sind sehr gut besucht. Das Theater gehört zum Wohnstift Augustinum, einer Wohnanlage des Collegium Augustinum für Senioren, in der es nicht nur ein Selbstbedienungsladen, ein Schwimmbad, ein Restaurant, eine Kegelbahn, ein Billardzimmer, ein Friseurladen, eine Arztpraxis, eine Bank und vieles mehr gibt, sondern neben einem großen Vortragssaal auch einen Theatersaal mit 370 Plätzen und ein professionell betreutes kulturelles Angebot.

Für die Saison 96/97 bietet das Augustinum Heidelberg wieder ein umfangreiches Theater- und Konzertangebot. Diese Veranstaltungen sind öffentlich und werden von Heidelbergern gut angenommen. Für die neue Saison können jetzt Theater- und Konzertabonnements gebucht werden; es gibt auch ermäßigte Studenten- und Schülerabos. Information unter Tel. 06221/3881.

Am 7. November wird die Theaterreihe mit **Ein seltsames Paar** und den populären Schauspielern **Herbert Herrmann** und **Stefan Behrens** eröffnet. Es geht weiter mit der Komödie **Trau keinem über sechzig** mit **Klaus Biederstaedt** und **Karin Dor**. Die klassischen Höhepunkte sind sowohl **Der eingebildete Kranke** mit **Volker Lechtenbrink** und **Faust ohne Gretchen** mit **Wolfgang Spier**. Die **Lorbeeren für Herrn Schütz** mit **Barbara Wussow** und **Albert Fortell**, das **Chiemgauer Volkstheater** und das Singspiel **Zum weißen Rössl** werden die Lachmuskeln strapazieren. Anlässlich der 800 Jahrfeier Heidelbergs und dem 20 jährigem Jubiläum des Wohnstiftes zeigen wir das Musical **Oh, Heidelberg** und die **Broadway Highlights**, berühmte Musicalmelodien.

In Zusammenarbeit mit überregionalen Konzertbühnen konnte ein breitgefächertes Programm zusammengestellt werden, das von der Klassik über die Romantik bis hin zu modernen Komponisten mit Solisten von internationalem Rang reicht. In dieser Saison kann man **Elsbeth Janda** mit dem **Trio Sanssouci**, Klavierabende, junge Künstler des Deutschen Musikrates/ **Bundesauswahl Junger Künstler** hören. Den Abschluß der diesjährigen Konzertsaison bildet das Kammerorchester **fonte di musica**.

Außerhalb der Abonnements bietet das Augustinum weitere attraktive Konzerte, Theaterstücke, Ballett-, Liederabende, Vorträge, Lesungen, Ausstellungen, Diavorträge und Filmabende (DM 5,--) an. Außerdem besteht Auftrittsmöglichkeit für Veranstalter aus dem Rhein-Neckar-Kreis, z.B. Ballettschulen, Theater-AG's, Musikschulen etc.

Das moderne Theater mit 370 komfortablen Plätzen in ansteigenden Reihen bietet beste Sicht auf die Bühne. Das repräsentative und großzügige Foyer mit seiner angenehmen Atmosphäre lädt in den Pausen zu Erfrischungen an der Sektkabarett und Gesprächen ein. Das Augustinum ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus 29 und 31) gut zu erreichen. Es stehen aber auch zahlreiche kostenlose Parkplätze zur Verfügung.

Mit unserem Kulturprogramm wollen wir den Kontakt zur Öffentlichkeit herstellen.

Theater und Konzerte im Augustinum 96/97

Abonnement und Freiverkauf

THEATER

- Donnerstag
07. 11. 96
20.00 Uhr
Ein seltsames Paar
Komödie von Neil Simon
Herbert Herrmann, Stefan Behrens u.a.
Theater am Kurfürstendamm
- Donnerstag
21. 11. 96
20.00 Uhr
Trau keinem über sechzig
Komödie von Gunter Beth
Klaus Biederstaedt, Karin Dor u.a.
Thespiskarren Tourneetheater
- Mittwoch
11. 12. 96
20.00 Uhr
Der eingebildete Kranke
Komödie von Jean-Baptiste Molière
Volker Lechtenbrink, Helmut Stauss u.a.
Münchener Tournee
- Sonntag
16. 03. 97
20.00 Uhr
Faust ohne Gretchen
Komödie von Curt Flatow
Wolfgang Spier, Hannelore Cremer u.a.
Theater am Kurfürstendamm
- Freitag
23. 05. 97
20.00 Uhr
Lorbeeren für Herrn Schütz
Komödie von Jean-Noel Fenwick
Barbara Wussow, Albert Fortell u.a.
Münchener Tournee

Außerhalb des Abonnements

- Samstag
19. 10. 96
20.00 Uhr
Oh, Heidelberg
Musical anlässlich der 800 Jahre
Heidelberg und 20 Jahre Augustinum
Musical Theater Heidelberg
- Samstag
07. 12. 96
16.00 Uhr
**Ali Baba
und die vierzig Räuber**
Märchen aus 1001 Nacht
Das Bühnenbild und farbenprächtige
Kostüme verzaubern Klein und Groß
Hermes Tourneetheater
- Freitag
17.01. 97
20.00 Uhr
Die Töchter Josef's
Lustspiel von Franz Gischl
Bernd Helfrich, Amsi Kern,
Hans Stadlbauer u. a.
Chiemgauer Volkstheater
- Mittwoch
04. 06. 97
20.00 Uhr
Zum weißen Rößl
Singspiel von Hans Müller und Erik Charell
Hans Dieter Bachmann u. a.
Landesbühne Rheinland-Pfalz
- Für alle Veranstaltungen sind auch
Karten im Freiverkauf erhältlich.**

Kartenvorverkauf unter Telefon 0 62 21/38 81



Herbert Herrmann

Stefan Behrens



Klaus Biederstaedt

Karin Dor



Volker Lechtenbrink

Yvonne Brüning



Hannelore Cremer

Wolfgang Spier



Albert Fortell

Barbara Wussow



Amsi Kern

Bernd Helfrich

Theater-Abonnement: DM 100,- bis DM 160,-
Konzert-Abonnement: DM 75,- bis DM 135,-
Unser Theater verfügt über 370 Sitzplätze,
in ansteigenden Reihen!
Kostenlose Parkplätze!
Wir informieren Sie gerne über freie Plätze!
Bitte fordern Sie unseren Prospekt an.
Telefon: (0 62 21) 38 81

KONZERT

- Mittwoch
25. 09. 96
20.00 Uhr
**Trio Sanssouci
und Elsbeth Janda**
Werke Alter und Neuer Meister der
Kurfürstlichen Hofkapelle mit humoristischen Anmerkungen
Gabriele Knaus-Thoma (Flöte),
Sigrun Meny-Petruck (Oboe),
Hans-Jürgen Thoma (Cembalo)
interpretieren in Wort und Ton Werke von
Stamitz, Richter, Vogt, Hofmann und Vogel
- Mittwoch
20. 11. 96
20.00 Uhr
**Klavierabend
zu vier Händen**
Susanne und Dinis Schemann spielen
Werke von Mozart, Schubert, Debussy
und Brahms
- Freitag
10. 01. 97
20.00 Uhr
**Konzertabend
mit Henriette Gärtner**
Die Pianistin spielt Werke von Jensen,
Suk, Gershwin und Liszt
- Sonntag
23. 02. 97
20.00 Uhr
Serata Serena
Ein Konzertabend mit ausgewählten
Vokal- und Instrumentalwerken
Lieder der Klassik und Romantik, Opern-
und Operettenmelodien, Musik für
Querflöte und Klavier sowie Anekdoten
aus der Welt der Musik.
- Samstag
26. 04. 97
20.00 Uhr
**Deutscher Musikrat /
Bundesauswahl
Junger Künstler**
Konzertabend mit dem Fagott/Klavier-Duo
Henrik Rabien und Fumiko Shiraga
Sie spielen Werke von Bach, v. Beethoven,
Chopin, Bernaud und Saint-Saens
- Samstag
03. 05. 97
20.00 Uhr
fonte di musica
Das Kammerorchester unter der Leitung
von Wolfgang Kohlhaußen spielt Werke
von Mozart, Stamitz und Vivaldi

Außerhalb des Abonnements

- Dienstag
15. 10. 96
20.00 Uhr
Varieté
Anlässlich 20 Jahre Wohnstift Augustinum
Armin Fischer, Klaviervirtuose
Raluța der Clown
- Samstag
25. 01. 97
20.00 Uhr
Broadway Highlights
Bekannte und beliebte Songs aus den
großen Broadway-Musicals Porgy and
Bess, Kiss me Kate, Guys and Dolls,
Westside Story, Anatevka, Phantom of the
Opera, The King and I, Camelot u. a.
Musical Theater Heidelberg

Kartenvorverkauf unter Telefon 0 62 21/38 81



Wohnstift Augustinum Heidelberg

Jaspersstraße 2, 69126 Heidelberg-Emmertsgrund, Telefon (0 62 21) 38 81

Linie 3

Die Frau mit den Schlüsseln

Es liegt schon längere Zeit zurück, als diese drei werdenden Männer, ihren Flaum konnte man wirklich noch nicht Bart nennen, in Rohrbach-Süd zustiegen. Die Linie 3 war ziemlich voll, selbst im Gang standen Fahrgäste. Aber die drei coolen Typen fanden dann doch - so wie sie sich gebärdeten! - Platz in einer Vierersitzgruppe neben einer älteren Frau.

Kaum hatte der Hosenboden der Jungs Kontakt mit dem Kunstleder in dieser Bahn des älteren

Typs gefunden, drehte der längste, älteste, forscheste von ihnen den Ghetto-Bluster, den er auf der rechten Schulter "ey-man-mäßig" mit in die Bahn gehievt hatte, auf volle Dröhnung. Der alten Dame quollen die Augen.

Einer traute sich was und sagte: "Macht das Ding aus, solange Ihr in der Bahn sitzt." Drei Augenbrauenpaare zogen sich hoch - aber sonst tat sich nichts; der "Bluster" peitschte allen Fahrgästen die Techno-Hits weiter um die Ohren. Zweiter Versuch also: "Ich sag's Euch kein drittes Mal! Wenn Ihr den Kasten nicht ausstellt, laß ich Euch raussetzen!" In die Blicke legte sich ein Anflug von Aggression, ein Effenberg'scher Stinkefinger reckte sich nach oben, ansonsten null.

Mittlerweile richteten sich die Ohren aller in der Bahn auf das Gerät, die Augen aber fixierten nur denjenigen, der sich den Lärmterror nicht gefallen lassen wollte. Was macht er jetzt denn wohl? Und so blieb dem Beschwerdeführer, obwohl ihm eigentlich gar nicht wohl in seiner

Haut war, nichts anderes übrig, als sich zu erheben und sich durch die Masse im Gang nach vorn durchzuwühlen. Wer vorn die Kurbel führte, konnte man hinten nicht erkennen.

Der Straßenbahn-"Fahrer" sollte klipp und klar aufgefordert werden, die Techno-Typen rauszuschmeißen. Aber, Mist, die Bahn wurde von einer Frau gefahren. Also hat der vorurteilsgeschädigte Beschwerdeführer seine ursprüngliche Forderung flugs zur Bitte herabgemildert und ganz zögerlich angefragt: "Können Sie über das Mikro den Jugendlichen da hinten nicht sagen, sie sollten ihr Kassetten-Monstrum sofort abschalten?" Die Straßenbahnfahrerin meinte nur: "Moment."

Ortenauer Straße. Die HSB-Frau wollte wissen: "Wo sind sie?" und griff nach einem (ihrem) Schlüsselbund. Mit den Schlüsseln, so viele waren es, hätte man ein mittleres Gefängnis "beschließen" können. Sie wirbelte den Bund einmal mit der rechten Hand herum und

ordnete an: "Gehen Sie voraus!" Bei den Jungs angekommen, sagte sie zunächst kein Wort, langte vielmehr mit der Linken zum Hebel oberhalb der Tür, entriegelte diese und befahl dann kurz und bündig: "Raus!"

Unsere drei jungen Männer zogen, richtig folgsam und brav, ohne ein Wort zu verlieren und ziemlich begossen, aus. Draußen noch einmal der Stinkefinger, diesmal dreifach. Das war wohl nötig fürs Selbstwertgefühl.

Die drei Heranwachsenden waren noch nicht einmal ganz vor der Tür - und schon hatten viele Fahrgäste, die zuvor keinen Mucks von sich gegeben hatten, plötzlich einen randvollen Mund, schimpften über "die Jugend", forderten nach "drakonischer Ordnung" und sonderten verbal auch sonst noch reichlich moralingschwängertes Besserwissen ab.

Und das hat mich weit mehr geärgert als die drei werdenden Männer mit ihrem Ghetto-Bluster zuvor.

Philipp Otto

Namen, Notizen, Nachrichten

Singles - Singles

Ein paar tausend Nachbarn, und trotzdem fällt Dir hier gelegentlich die Decke auf den Kopf? Der Dienstags-Nähkurs lockt nicht, und für die Krabbelgruppe fehlt Dir das Kind? Den Wald kennst Du schon auswendig, und das unerschöpfliche Freizeitangebot auf dem Emmertsgrund verliert so langsam seine Faszination? Also Dauerlotzen oder jeden Abend runter in die Stadt? Aber vielleicht wohnen ja schräg gegenüber total nette Leute!

Ich hätte daher Lust, mit anderen Singles - ob sie's nun bleiben wollen oder nicht - einen Stammtisch oder etwas in der Art ins Leben zu rufen. Unternehmungen aller Art oder einfach nur quatschen, Gemeinsamkeiten finden, einfach ein bißchen Bewegung in den Freundeskreis bringen. Wer die Idee für gut hält und mit mir und anderen den Anfang machen möchte, sollte mir ein kurzes Briefchen schreiben.

Uwe Bölke
Otto-Hahn-Platz 3
69126 Heidelberg

Sperrmüll

Boxberg	Emmertsgrund
17.10.96	15.10.96
14.11.96	13.11.96
11.12.96	10.12.96

Feiern

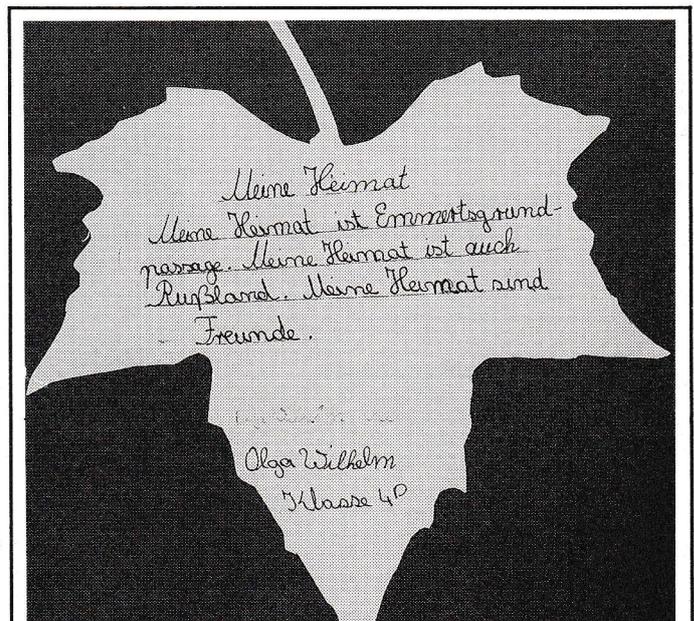
Der Saal des Bürgerhauses Emmertsgrund, Forum 1, kann für private Feiern (Jubiläen, Hochzeiten u.a.) gemietet werden. Die Bewirtung erfolgt durch das Bürgerhaus-Restaurant

Heimatmuseum

1998 will der Kulturkreis zum 25jährigen Stadtteiljubiläum seine (und Ihre) Schätze ausstellen. Um diese archivieren und lagern zu können, suchen wir einen Werkraum und Regale. Wer kann helfen? Tel. 384252

Verkaufe günstig

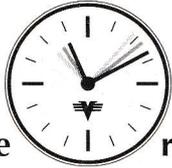
Gummireiterstiefel, Größe 36, Beutel Legos, Dachgepäckträger und Schneeketten für Opel Kadett, Hundeflugbox (mittlere Größe), Fahrräder, Skiausrüstungen.
Tel. 384252



Die nächste Ausgabe der Stadtteilezeitung "Die Nummer 1", die dann womöglich bereits einen neuen Namen trägt, erscheint in der vierten Januar-Woche 1997. Die Redaktion würde sich freuen, wenn die Leserinnen und Leser ihre Meinung zu unserem Erstlingswerk zu Papier brächten. Redaktionsschluss ist der 30. November 1996. Redaktionelle Beiträge und Fotos(!) sind hochwillkommen.

Die Redaktion
(Anschrift Seite 2)

Wir machen
den Weg frei



Bargeld-Service rund um die Uhr
an allen ec-Geldautomaten
und immer in Ihrer Nähe!



**HEIDELBERGER
VOLKSBANK**

Ihre Bank

Zweigstelle Boxberg · Boxbergring 12-16
Telefon (0 62 21) 5 14-2 73 · Fax (0 62 21) 5 14-2 93



Otto... find' ich gut.

Zur neuen **Frisur** — das richtige **Outfit**

Friseur-Studio OTTOshop

Allgeier

Forum 5 · 69126 HD

Tel.: 06221/ 38 20 28 + 38 50 70

Werbung bringt Erfolg

*Eis-Café
Pizzeria
»Romantica«*

+ Heimservice, ab 17.30 Uhr

Familie Lauria
Boxbergring 14 a · Tel. 38 17 13

Donnerstag: Ruhetag



**Erd- und Feuerbestattungen
Überführungen**

Bestattungs-Vorsorgen

diskret, seriös und zuverlässig

Bestattungshaus HEIDELBERG

**KURZ
FEUERSTEIN**

Verwaltung Lessingstraße 12-14

Hauskapelle und Aufbahrungen

Vangerowstraße 27-29

Geschäftsstelle Pfaffengrund

Im Buschgewann 24

Zweigstellen in

Sinsheim, Werderstraße 83

Schriesheim, Talstraße 64

Eppelheim, Spitalstraße 20

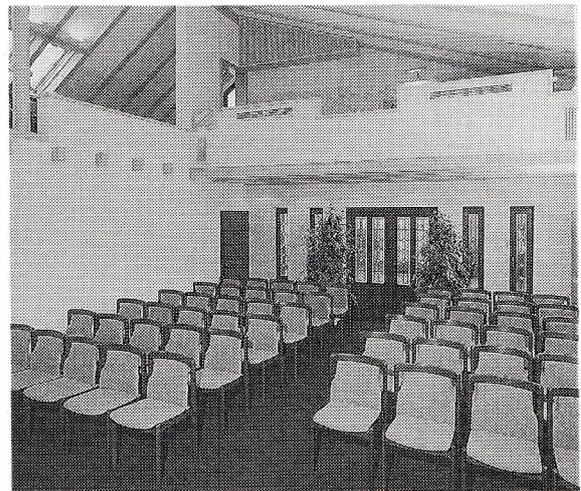
Edingen, Hauptstraße 120

Sandhausen, Wingerstraße 5

Zentral-Ruf 28888

auch nachts sowie an

Sonn- und Feiertagen



Unsere Hauskapelle für Trauerfeiern
aller Konfessionen

würdevoll und preiswert

Bitte informieren Sie sich und
fordern Sie unseren Hausprospekt an.



Fachgeprüfte Bestatter

IN EIGENER SACHE

**Sehr geehrte
Gewerbetreibende,
sehr geehrte**

Leserinnen und Leser,

wir möchten uns heute kurz bei Ihnen vorstellen:
Ab sofort ist der Primo-Verlag Walldorf mit dem quartalsmäßigen Druck der neuen »Stadtteilzeitung für Emmertsgrund und Boxberg« beauftragt. Der Primo-Verlag druckt zur Zeit wöchentlich für 27 weitere Städte und Gemeinden im Raume Baden das örtliche Amts- bzw. Mitteilungsblatt. Als Fachverlag sind wir in dieser Branche bereits seit über 25 Jahren tätig.

**Folgende Mediadaten
gelten für die
Stadtteilzeitung
für Emmertsgrund und Boxberg:**

Nächster
Erscheinungstermin: 3. Januarwoche 1997

Anzeigenschluß: Dienstag, 7.1.97, 12.00 Uhr
Gewerbl.
Anzeigenpreis: DM 1.40 pro mm
(90 mm breit) + 15% MwSt.

1/1 Anzeigenseite kostet DM 728.- + MwSt.
1/2 Anzeigenseite kostet DM 364.- + MwSt.
1/4 Anzeigenseite kostet DM 182.- + MwSt.

Für Privatanzeigen gelten günstige Sonderpreise.

Auflage: ca. 6000 Exemplare
Verteilung an: die Haushalte in Emmertsgrund
und Boxberg
(mind. 97% HH-Abdeckung)

Bei allen Fragen bezüglich Ihrer Werbung wenden Sie sich bitte an den Primo-Verlag Walldorf unter Telefon 06227/873-0 (Fax: 06227/873-190) oder an unser Verlagsbüro in Schwetzingen unter Telefon 06202/270213 (Fax 06202/270566).

Geschäftszeiten: Montag bis Donnerstag 8.00 - 17.00 Uhr durchgehend
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr



Opelstraße 29 · 68789 St. Leon-Rot · Tel. 06227 / 873-0 · Fax 873-190

– Anzeige –

Alle schimpfen auf die Verwaltung, wir nicht!

**Endlich:
Der erste Ratgeber für die öffentliche
Verwaltung!**

Noch nie wurde so kompromißlos ein Karriereratgeber für die öffentliche Verwaltung geschrieben. Reform, Stellenkürzung und Einsparungen zwingen sowohl Angestellte wie Beamte zum Handeln. Umdenken und schneller sein als andere, aber wie? Konkrete Analysen, wichtige Tips und viele Anregungen bietet das temporeiche und witzige Buch von Insider Carl Scheffler. Sie erfahren auf 208 Seiten mehr als in 10 Jahren Verwaltungstätigkeit. Jeder hat die Chance, die Verwaltungsreform zu überleben.

*Holen Sie sich das Wissen für Ihre Zukunft!
Überall im Buchhandel erhältlich für DM 24.80,
Eichborn-Verlag.*

**FOTO
AKTUELL**

**Nacht
Entwicklung**

*Es ist nicht egal, wo Sie Ihre Bilder machen!
WAS ZAHLT IST QUALITÄT!
Deshalb Ihren vollen Film zu uns.*

Wir machen traumhaft schöne Fotos über Nacht!

Farbbilder

Lieferzeit ca. 3 Labortage **13x18 -.59** 1/8-Colornegativ

4 Paßbilder *sofort zum
Mitnehmen...* **nur 16.⁹⁵**

Drogerie Werner
Boxberg ring 12 · 69126 HD-Boxberg



**HAARSTUDIO
RAPP**

Boxberg ring 16
69126 Heidelberg
Tel. (0 62 21) 38 37 23

im Einkaufszentrum Boxberg

Erlebnispark Zementwerk

Am 21./22. Sept. '96 von 9-18 Uhr



Feiern Sie mit...

...beim Fest der Überraschungen mit Spaß, starken Infos, Baustoffbühne, Kinderspielwiese, High-Tech zum Anfassen, Musik für jedes Ohr, Getränken für jeden Geschmack und leckeren Speisen zu Jubiläumspreisen. Parkplätze für Fahrräder und Autos. Kostenlose Anfahrt zum Werk mit der HSB und Pendelbussen:

Straßenbahnlinie 3, HSB-Buslinie 30

Walldorf – Zementwerk und zurück	stündlich
Walldorf, Neues Rathaus	9.00 Uhr
Sandhausen, Neues Rathaus	9.10 Uhr
St. Ilgen, Europapark	9.20 Uhr
Leimen, Zementwerk	9.30 Uhr

Maisbach – Wiesloch und zurück	stündlich
Maisbach, Am Brünnele	9.00 Uhr
Schatthausen, Kirche	9.15 Uhr
Baiertal, Bürgerhaus	9.20 Uhr
Altwiesloch, Hirschgasse	9.30 Uhr
Wiesloch, Schillerpark	9.35 Uhr

umsteigen in die HSB-Buslinie 30 nach Leimen

Pendelbusse von den ausgeschilderten P+R-Parkplätzen ab 9.00 Uhr



**HEIDELBERGER
ZEMENT**



Speiseplan

vom 23. bis 28.9.1996

Jede Mahlzeit DM 7.50

Täglich ein
warmes Essen
zum Mitnehmen,
frisch zubereitet in der
auslaufsicheren
Warmhaltepackung !

Montag,
den
23.9.96

Gulasch

mit Spätzle und Gemüse

Dienstag,
den
24.9.96

Schweineschnitzel

mit Pommes frites und Salat

Mittwoch,
den
25.9.96

Schweinebraten

mit Kartoffeln und Gemüse

Donnerstag,
den
26.9.96

2 Hähnchenschenkel

mit Pommes frites und Salat

Freitag,
den
27.9.96

Seelachsfilet

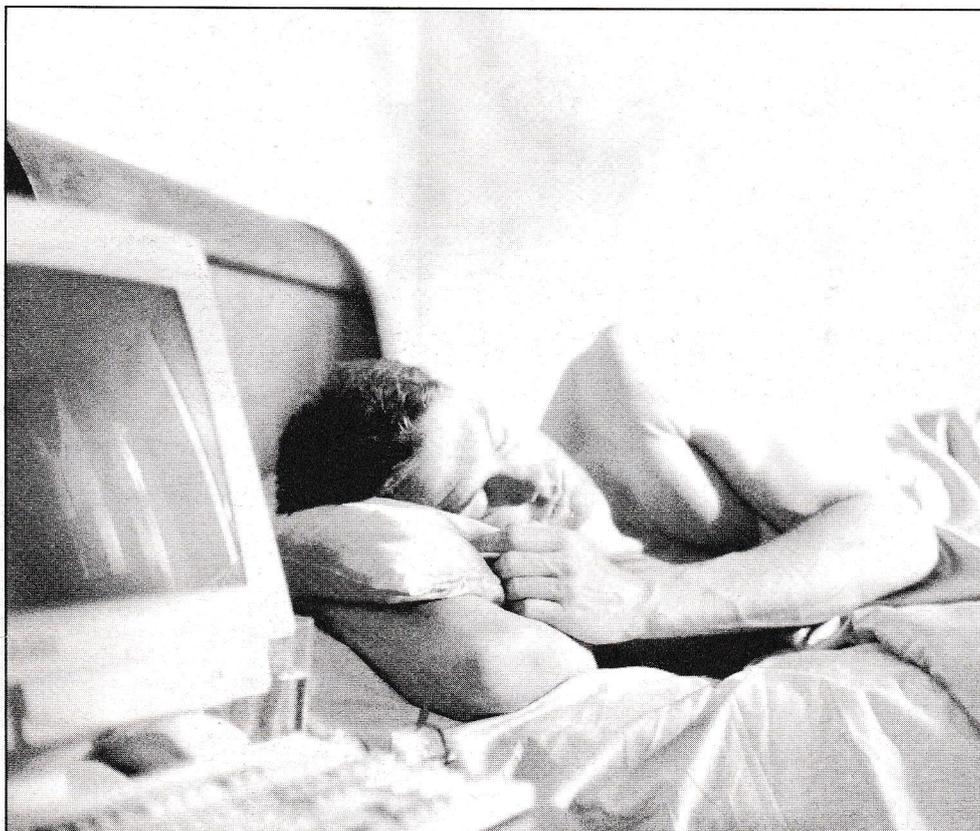
mit Kartoffsalat

Anzeigenannahme
0 62 27/8 73-0



aktiv markt

WILK Forum 5 ☎ 06221-384892
69126 HD-Emmertsgrund



**WIR HABEN EINE FILIALE GANZ IN IHRER NÄHE
ERÖFFNET: AUF IHREM NACHTTISCH.**

● **Der „Mein
Computer ist meine
Bank“-Service:**

☛ Home-Banking.
Auch außerhalb der
Geschäftszeiten.
Und von zu Hause aus.
Fragen Sie uns einfach
direkt.
Wir beraten Sie gern.

**Sparkasse
Heidelberg**



Eine Anzeige hilft werben!

**KLEINER UMBAU –
GROSSE WIRKUNG!**



Jede zweite Ölheizung in Deutschland ist veraltet. Was ist mit Ihrer?
Durch Modernisierung können Sie den Heizölverbrauch um bis zu 30% senken! Und den
Schadstoffausstoß um bis zu 50%! Und weil modernste Technik für Sie arbeitet, werden Sie es
noch viel bequemer und sicherer haben. Worauf wollen Sie warten?

Ihr Fachmann
für Energiesparen:

APPEL GMBH
HEIZUNG

Rudolf-Diesel-Straße 7 · 69181 Leimen
Telefon 06224/9707-0 · Fax 97 07-70